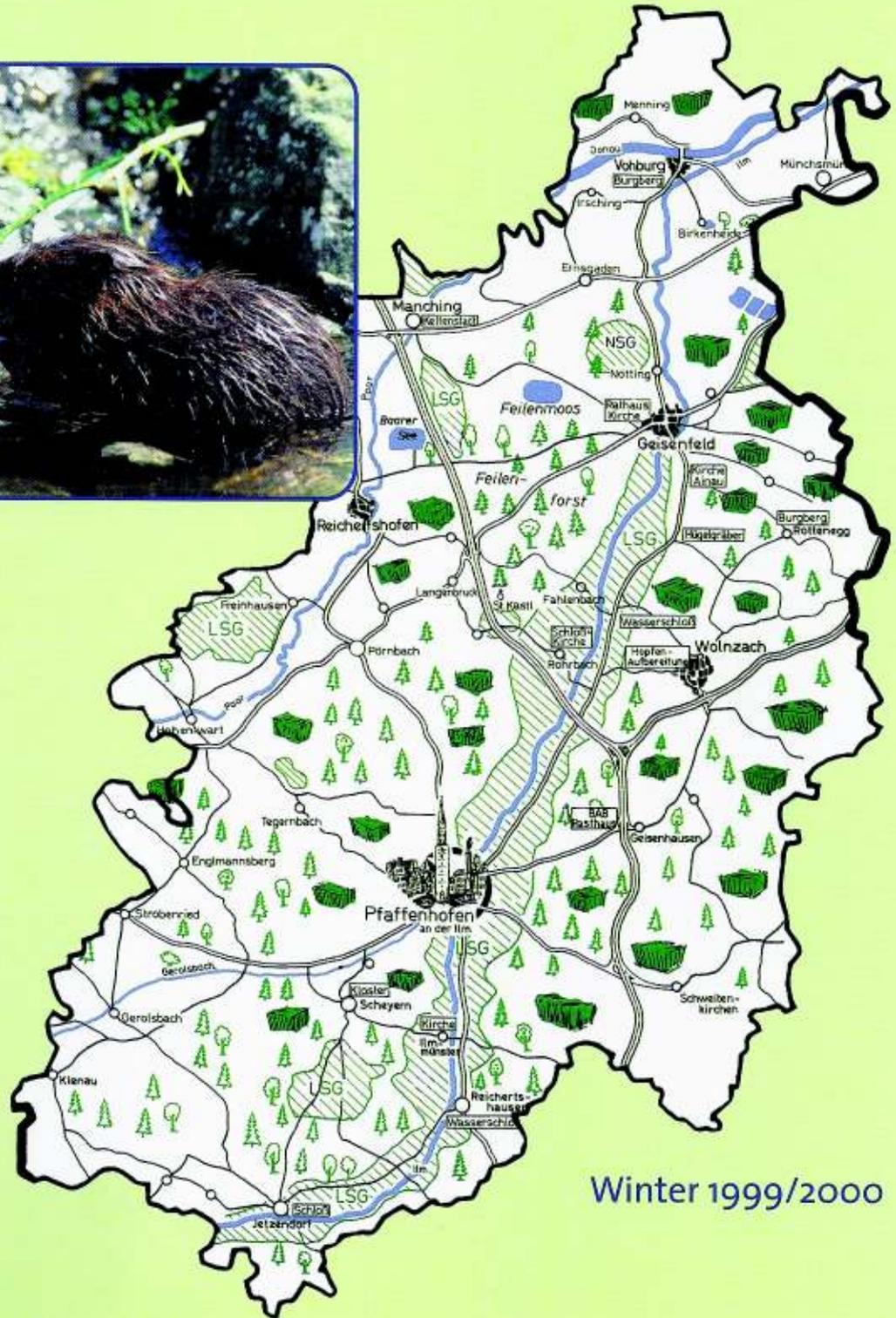


**Christian
Jorda**

Biberkartierung

im Landkreis Pfaffenhofen/Ilm



**Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Pfaffenhofen/Ilm**

Christian Jorda

Biberkartierung

im Landkreis Pfaffenhofen/Ilm

Winter 1999/2000



Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Kreisgruppe Pfaffenhofen/Ilm

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Franz Peter Fischer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Einleitung	6
1.1. Biologie des Bibers	6
1.2. Biber und Mensch	11
1.3. Ökologische Funktionen des Bibers	12
2. Beschreibung des Untersuchungsgebietes	13
3. Arbeitsmethoden	14
4. Ergebnisse der Freilandkartierung	17
4.1. Biberreviere an der Ilm und ihren Zuflüssen	17
4.1.1. Biberreviere an der Ilm	17
4.1.2. Biberreviere am Gerolsbach	30
4.1.3. Biberreviere an der Wolnzach	31
4.1.4. Biberreviere am Mettenbach	32
4.1.5. Biberreviere am Pindharter Bach	33
4.2. Biberreviere an der Paar und ihren Zuflüssen	34
4.2.1. Biberreviere an der Paar	34
4.2.2. Biberreviere an Sandrach und Brautlach	40
4.3. Biberreviere an Donau, Kleiner Donau und deren Zuflüssen	41
4.3.1. Biberreviere an der Donau	41
4.3.2. Biberreviere an der Kleinen Donau	42
4.3.3. Biberreviere am Wellenbach	43
4.3.4. Biberreviere an der Irschinger Ach	45
4.4. Biberreviere an den Seen	46
4.4.1. Biberreviere an Seen im Einzugsbereich der Ilm	46
4.4.2. Biberreviere an Seen im Einzugsbereich der Paar	49
4.4.3. Biberreviere an Seen im Einzugsbereich der Kleinen Donau	49
5. Zusammenfassung der Kartierungsergebnisse	55
5.1. Besetzte Biberreviere	55
5.1.1. Ilm	55
5.1.2. Gerolsbach	56
5.1.3. Wolnzach	56
5.1.4. Mettenbach	56
5.1.5. Pindharter Bach	56
5.1.6. Paar	56
5.1.7. Sandrach und Brautlach	56
5.1.8. Donau	56
5.1.9. Kleine Donau	56
5.1.10. Wellenbach	57
5.1.11. Irschinger Ach	57
5.1.12. Seen	57

5.2. Im Winter 1999/2000 nicht mehr besetzte Reviere	58
5.2.1. Ilm	58
5.2.2. Paar	58
5.2.3. Andere Gewässer	58
6. Vergleich der Kartierungsergebnisse mit früheren Kartierungen	59
6.1. Ilm	59
6.2. Paar	61
7. Ausbreitungstendenzen	62
8. Zusammenfassung der gefundenen Konflikte	63
8.1. Ilm und Nebenbäche	63
8.2. Paar und Nebenbäche	63
8.3. Donau, Kleine Donau und deren Zuflüsse	63
8.4. Seen	63
9. Maßnahmen zur Konfliktlösung	64
10. Öffentlichkeitsarbeit	65
11. Weiterführung des Projektes	66
12. Danksagung	67
13. Literatur	68
Anhang:	
Karte Biberreviere 1999/2000	
Karte Konflikte	
Karte Maßnahmen	

Vorwort

Kaum ein anderes Tier verkörpert so wie der Biber die Chancen und die Probleme, die mit dem Naturschutz einerseits und der Naturnutzung andererseits zu tun haben. Lange war er in Bayern ausgerottet, und an der Wiedereinbürgerung des Bibers entbrannte ein heftiger Streit zwischen den verschiedenen Interessengruppen.

Aber wir haben es im Landkreis Pfaffenhofen gemeinsam geschafft – trotz mancher Gegensätze – einen Runden Bibertisch zu etablieren, an dem sachlich die Probleme erörtert und gemeinsam Lösungswege erarbeitet werden. Wir sitzen alle in einem Boot – das muß uns immer mehr bewußt werden. Und wir tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, in welchem Zustand wir unsere Erde unseren Kindern und Enkeln weitergeben werden.

Wir wollen, als Basis einer hoffentlich immer besseren Zusammenarbeit, wissen, wie viele Biber in unserem Landkreis vorkommen. Da gibt es ja die tollsten Schätzungen und Mutmaßungen. Deshalb haben wir eine Kartierung der Biber in unserem Landkreis im Winter 1999/2000 durchgeführt, und wir haben dafür auch vom Bayerischen Naturschutzfond finanzielle Unterstützung erhalten.

Christian Jorda, der in meiner Fakultät Biologie studiert hat und den ich seit dem Beginn seines Studiums kenne, hat diese Aufgabe federführend übernommen. Ich danke ihm für sein Engagement, ich danke allen Helfern für ihre Mitarbeit, den Verbänden der Bauern, der Jäger und der Fischer, und allen anderen, die zusammen an diesem Projekt mitgearbeitet haben, um ein Zeichen einer für alle Beteiligten fruchtbringenden Aktion zu setzen.

Prof. Dr. Franz Peter Fischer

1. Einleitung

1.1. Biologie des Bibers (nach G. Schwab)

Systematik

Soweit wir es durch Fossilienfunde belegen können, tauchte die Urform der Nagetiere erstmals vor 50 Millionen Jahren auf. Aus dieser entwickelte sich über eine Reihe von Zwischenformen vor etwa 15 Millionen Jahren unser heutiger Biber, der eurasische Biber (*Castor fiber L.*).

Er breitete sich in ganz Eurasien aus und erreichte schließlich über die Beringstraße, eine Landbrücke zwischen Sibirien und Alaska, auch Nordamerika. Dort entwickelte sich aus ihm vor etwa 2 Millionen Jahren der nordamerikanische Biber (*Castor canadensis*).

Der nordamerikanische Biber ist kleiner und besitzt weniger Chromosomen als der eurasische Biber, von dem verschiedene Unterarten existieren.

Merkmale und Anatomie, Anpassungen ans Wasserleben

Biber können über 30 kg schwer und 1,3 m lang werden und sind damit nach dem südamerikanischen Wasserschwein das zweitgrößte Nagetier der Welt.

An Land wirken sie oft plump und unbeholfen, sind aber hervorragend an das Leben im Wasser angepaßt. Auffälligstes Merkmal des Bibers ist seine Kelle, der bis zu 35 cm lange, breit abgeflachte und beschuppte Schwanz. Die Kelle dient beim Schwimmen der Steuerung und unterstützt den Vortrieb, sie dient als Fettspeicher für die karge Winterszeit, sie ist Stütze für den sitzenden Biber, sie dient der Alarmierung von Familiengenossen und erleichtert die Wärmeregulation. Überschüssige Wärme kann über die Kelle ans Wasser abgegeben werden.

Die Fortbewegung im Wasser besorgen hauptsächlich die großen, mit Schwimmhäuten versehenen Hinterfüße, die Biberkelle hat lediglich unterstützende Wirkung. An den Füßen befinden sich kräftige Krallen, die beim Graben eingesetzt werden. An den Hinterfüßen ist eine dieser Krallen als Doppelkralle ausgebildet: die „Putzkralle“, die der Biber als Kamm bei der Fellpflege benutzt. Die kleineren Vorderfüße sind als geschickte Greifhände ausgebildet, mit denen der Biber Stecken zum Abnagen festhalten und drehen kann. Beim Tauchen werden die Vorderfüße eng an den Körper angelegt.

Das Biberfell ist eines der dichtesten im Tierreich. Auf der Rückenseite wachsen bis zu 12.000 Haare je Quadratzentimeter, auf der Bauchseite sind es bis zu 23.000.

Das Haarkleid besteht aus einer dichten Unterwolle, die von an der Spitze verbreiterten Grannenhaaren abgedeckt wird. Das Fell wird regelmäßig mit Hilfe der Putzkralle gekämmt und mit einem Sekret der Öldrüsen eingefettet. Das zwischen den Haaren gespeicherte Luftpolster bietet Wärmeschutz und unterstützt den Auftrieb beim Schwimmen. Das Biberfell ist in der Regel hell- bis dunkelbraun, es kommen aber auch schwarze Exemplare vor.

Nase, Augen und die kleinen Ohrmuscheln liegen hoch am Kopf auf einer Linie. So kann der Biber bei Gefahr fast vollständig abtauchen und nur den oberen Teil des Kopfes zum Sichern über Wasser halten. Beim Tauchen werden Nase und Ohren verschlossen.

Hör- und Geruchssinn sind beim Biber am besten ausgebildet, das Sehvermögen hingegen ist nur schwach entwickelt. Biber sehen vor allem im Nahbereich und nur in Grauschattierungen. Die Sinneszellen für das Farbsehen fehlen im Biberauge. Tastaare an der Schnauze ermöglichen dem Biber die Orientierung im trüben Wasser und beim Eintauchen in den Bau.

Biber haben ein typisches Nagergebiß mit insgesamt 20 Zähnen. Im Ober- und Unterkiefer sitzen die

kräftigen, tief im Kiefer verankerten Schneidezähne. Sie sind wurzellos und wachsen ständig nach. Die Vorderseite der Schneidezähne besteht aus einer schmalen härteren Schmelzschicht, der breitere hintere Teil aus weicherem Dentin. Wegen ihrer unterschiedlichen Härte nutzen sich die beiden Schichten verschieden stark ab. Dadurch sind diese zweischichtigen Schneidezähne ständig scharf. Die für das Fällen von Bäumen notwendige Beißkraft liefert die stark ausgeprägte Kiefern Muskulatur.

Auf jeder Seite sitzen oben und unten im Kiefer je vier Backenzähne, die zum Zerkleinern der Nahrung dienen. Die durch die fehlenden Zähne entstandene Lücke zwischen Schneidezähnen und den Backenzähnen wird als „Diastema“ bezeichnet. In diese Lücke können die Biber ihre Lippen zurückziehen und so den Mundraum vollständig schließen. Dies verhindert, daß beim Nagen Späne oder beim Tauchen Wasser in den Mundraum kommt. Es erlaubt Bibern auch, unter Wasser zu nagen.

Biber sind hervorragende Taucher. In der Regel tauchen sie nur etwa 2–5 Minuten, können bei Gefahr aber auch bis zu 20 min unter Wasser bleiben. Bei den langen Tauchgängen wird der Blutkreislauf so gesteuert, das nur das Gehirn mit Sauerstoff aus dem Blut versorgt wird, der restliche Körper wird mit dem im Muskelgewebe gespeicherten Sauerstoff versorgt.

Die Ausscheidungsorgane und die Öffnung der Geschlechtsorgane sind beim Biber in einer Kloake zusammengefaßt. Beim Männchen liegen Penis und Hoden im Körper.

Verwechslungsmöglichkeiten bestehen vor allem mit zwei weiteren Arten, die am und im Gewässer leben: Bisamratte (*Ondatra zibethicus* [L.]) und Nutria (*Myocastor coypus* [Molina]). Unterschiede bestehen in der Größe (Nutria bis 10 kg, Bisam bis 1 kg) und in der Form des Schwanzes, der beim Bisam seitlich abgeflacht und bei der Nutria im Querschnitt dreieckig ist.

Reproduktion und Mortalität

Die Paarungszeit der Biber liegt im Winter, vor allem im Januar und Februar. Die Paarung findet im Wasser statt. Nach 105 bis 109 Tagen Tragzeit werden im Mai bis Juni die behaarten und sehenden Jungen geboren. Die Wurfgröße umfaßt zumeist ein bis drei Tiere. Das Geburtsgewicht liegt bei 500 bis 700 g.

Die Jungen können von Anfang an schwimmen, das Tauchen muß aber erlernt werden. Die kleinen Biber werden etwa 6–8 Wochen gesäugt, die Bibermilch ist etwa doppelt so nahrhaft wie Kuhmilch. Während der ersten Wochen bleiben die Jungen im Bau. In der dritten Lebenswoche fangen die Jungbiber an, an Gräsern und Kräutern zu nagen, mit 4 Wochen bilden diese bereits einen Großteil der Nahrung, die Muttermilch ist nur noch Ergänzung.

Während der gesamten Aufzuchtzeit werden die Jungen von den Eltern und den älteren Geschwistern umsorgt, und wenn sie zu früh den Bau verlassen, wieder zurückgebracht.

Die Jungensterblichkeit der Biber ist hoch. Die Tiere kommen bei der Umstellung von Muttermilch auf Grünsahrung ums Leben, werden von Hochwasser aus dem Revier gespült oder fallen Raubfischen, einem Fuchs oder streunenden Hunden zum Opfer. Nur 25–50 % der Jungen erreichen ein Alter von 2 Jahren und können ein eigenes Revier gründen.

Mortalitätsursachen von Bibern in Deutschland wurden bisher vor allem am Elbebiber erforscht. Am bedeutendsten sind Infektionen nach Bißverletzungen, die bei Revierkämpfen vorkommen. Die Bißwunden selbst sind nur in seltenen Fällen tödlich.

Die zweite wesentliche Verlustursache sind anthropogene Verluste. Dazu gehören Nachstellungen durch Menschen (erschlagen, schießen, vergiften) und Verkehrsunfälle. Nach ZAHNER (1996) sind 61 % der Totfunde in Oberbayern auf den Straßenverkehr zurückzuführen und 15 % auf illegales Erschlagen.

Weitere Verlustursachen sind Krankheiten und Parasiten, Alterstod und Hochwasser (vor allem für Jungtiere).

In besonders strengen Wintern kann es zu Verlusten kommen, wenn kleine Gewässer bis auf den Grund zufrieren und die Biber keinen Zugang zu ihrer Nahrung haben.

Natürliche Feinde haben bei uns nur die Jungbiber (Fuchs, Hunde, Seeadler, Raubfische). In anderen Gebieten stellen Bär, Wolf, Luchs und selten Vielfraß auch erwachsenen Bibern nach. Der Einfluß der

Raubtiere auf die Biberpopulation bewegt sich aber auch im natürlichen Lebensraum nicht auf einem Niveau, in dem er bestandsregulierend wäre.

Wenn Biber alle Widrigkeiten überleben, können sie in Freiheit bis 17 Jahre alt werden; durchschnittlich werden jedoch nur 10 Jahre erreicht. In Gefangenschaft können Biber über 30 Jahre erreichen.

Populationswachstum und -regulation

Auch ohne natürliche Feinde wachsen Biberpopulationen nicht ungehemmt weiter. Die Regulation der Biberpopulation, das heißt die Anpassung der Bestandsgröße an den vorhandenen Lebensraum, erfolgt vielmehr über das Reviersystem der Biber.

Solange noch Lebensräume frei sind, können sich abwandernde Jungtiere in diesen ansiedeln und ein eigenes Revier gründen. Dies geschieht oft nicht am Rand der bestehenden Population, sondern bis zu mehrere Dutzend km entfernt. Dadurch bildet sich zunächst ein „Flickerteppich“ von Bibervorkommen, von denen viele zunächst nicht bekannt werden. In einen zweiten Schritt werden dann die Lücken zwischen den Vorkommen besiedelt. Wenn sich die Biberpopulation einem vor allem vom Nahrungsangebot bestimmten Maximum nähert, können zunächst die Reviere etwas verkleinert werden, schließlich jedoch finden wandernde Biber keinen Platz mehr, es kommt zu vermehrten Kämpfen und zu einer höheren Sterblichkeit.

Auch in den bestehenden Revieren kommt es durch die Revierverkleinerung und den durch die hohe Siedlungsdichte bedingten Streß zu geringerem Gewicht, geringeren Nachwuchsraten und höherer Mortalität. Die effektive Zuwachsrate, die bei sich ausbreitenden Biberpopulationen 15 bis über 20 % pro Jahr erreichen kann, sinkt auf Null.

Lebensweise

Biber leben in Familienverbänden, die in der Regel aus den Elterntieren und den beiden letzten Jungengenerationen bestehen. Wenn im Frühjahr die neuen Jungen geboren werden, müssen die ältesten, jetzt geschlechtsreif werdenden Jungen das elterliche Revier verlassen und sich auf die Suche nach einem eigenen Revier machen.

Die Biberreviere werden von den Familienmitgliedern mit Bibergeil, einem Sekret aus den Bibergeildrüsen, markiert und gegen andere Biber verteidigt. Im Revier werden meist mehrere Wohnbaue angelegt, die in unterschiedlichen Ausprägungen und Übergangsstufen vom einfachen Erdbau bis zur „klassischen“, vollständig von Wasser umgebenen Biberburg vorkommen können. Die Baue bestehen im Grundprinzip aus einem Eingang, der unter Wasser liegt und einem damit verbundenen Wohnkessel, der über Wasser liegt. Wohnkessel haben einen Durchmesser von etwa 1 m und eine Höhe von 30–40 cm. Der Boden des Wohnkessels wird mit Holzspänen bedeckt. Die Baue werden regelmäßig instandgehalten und ausgebessert. Alte Baue können über 10 m Breite erreichen und haben mehrere Eingänge und Kessel.

Neben den Bauern gräbt der Biber im Revier verteilt einfache, mehr oder weniger lange Röhren, die unterschiedlichen Zwecken dienen: sie können als Fluchröhren zum Abtauchen bei Gefahr dienen, unterirdisch zwei nebeneinander liegende Gewässer verbinden oder ein „versteckter“ Ausstieg in eine Nahrungsfläche sein.

Wenn der Wasserstand im Revier dem Biber nicht ausreicht oder zu stark schwankt, baut er Dämme, um die Gewässer anzustauen. Die Dämme bestehen aus einem Grundgerüst von miteinander verkeilten Ästen und Zweigen (vereinzelt auch Maisstengeln). Dieses Gerüst wird dann vom Biber mit Schlamm und Pflanzenteilen abgedichtet, angeschwemmtes Material dichtet den Damm weiter ab. Dämme werden auch gebaut, um Nahrungsflächen schwimmend erschließen und die Nahrung schwimmend transportieren zu können.

Ernährung

Biber sind reine Pflanzenfresser. In verschiedenen Studien wurden über 300 Pflanzenarten als Biber-nahrung festgestellt. Im Sommerhalbjahr werden vor allem krautige Pflanzen und Jungtriebe von Weichhölzern gefressen. Besonders gerne werden auch die Knollen und Wurzelstöcke von Teichrosen angenommen. Wo Landwirtschaft an die Gewässer angrenzt und die natürliche Vegetation ersetzt, nehmen die Biber auch Feldfrüchte wie Zuckerrüben, Mais und Getreide.

Im Winter ernähren sich Biber von Baumrinde. Da Biber nicht klettern können, müssen sie die Bäume fällen, um an die Rinde zu gelangen. Biber bevorzugen zwar Weichhölzer, vor allem Weiden und Pappeln, fällen aber auch Buchen, Eichen und Nadelhölzer.

Bäume unter 10 cm Durchmesser werden in der Regel in einer Nacht gefällt, an dickeren Bäumen sitzen Biber mehrere Nächte.

Kleinere Pflanzen werden am Ufer gefressen, größere Pflanzen (z. B. Mais) und die abgebissenen Äste und Zweige der gefällten Bäume zieht der Biber ins Wasser und frißt sie dann an einer geschützten Stelle. Ein erwachsener Biber braucht etwa 1,5 kg Grünfütterung am Tag, von der nährstoffärmeren Rinde etwa 5 kg.

Für den Winter bevorraten sich Biber, indem sie aus Ästen und Zweigen Nahrungsflöße vor dem Eingang ihres Hauptbaues anlegen. Diese können sie auch bei zugefrorenem Wasser tauchend erreichen. Bei der Verdauung der oft nährstoffarmen Nahrung helfen dem Biber ein für Pflanzenfresser typisch langer Darm (6-fache Körperlänge), eine besondere Drüse am Mageneingang und Bakterien in den großen Blinddärmen. Diese schließen die Nahrung für den Biber auf, entgiften Schutzstoffe der Pflanzen und bauen Bakterieneiweiß auf, das der Biber nutzen kann. Die nährstoffreiche Blinddarmlosung wird vom Biber separat abgegeben und wieder gefressen. Die Bakterien sind an die Inhaltsstoffe der Rinde angepaßt und können sich nur langsam auf neue Baumarten einstellen. So nutzen Biber in einem neuen Revier oft zuerst die Baumarten, mit denen sie in ihrer Jugendzeit aufgewachsen sind.

Lebensraum

Bis vor kurzer Zeit war das Bild vom Biberlebensraum geprägt von langsam fließenden und stehenden Gewässern mit reichem Uferbewuchs an Weiden und anderen Weichhölzern. Dies waren die Gebiete, in denen die letzten Biber in Europa überlebt hatten. Mit der Wiederausbreitung der Biber hat sich in vielen Gebieten gezeigt, daß Biber in der Wahl ihrer Lebensräume sehr flexibel sind; dazu kommt ihre Fähigkeit, Lebensräume nach ihren Ansprüchen zu gestalten.

Es sind wenige Voraussetzungen erforderlich, damit Biber an einem Gewässer ihr Revier gründen können. Das Gewässer muß eine Mindesttiefe von ca. 0,6 m haben, damit die Biber sicher darin schwimmen und tauchen können und das Wasser im Winter nicht bis auf den Grund gefriert. Andererseits darf das Gewässer im Sommer auch nicht vollständig austrocknen. Größere Flüsse werden genauso besiedelt wie kleinere Bäche und Gräben, die häufig angestaut werden, oder stehende Gewässer.

Eine weitere Voraussetzung sind grabbare Ufer, die dem Biber das Anlegen von Röhren und Bauen ermöglichen. Vor allem aber braucht der Biber Gehölze, die ihm im Winter Nahrung bieten.

Die Größe von Biberrevieren ist vor allem abhängig von der Menge der am Ufer zur Verfügung stehenden Gehölze und schwankt von etwa 1 km bei guter Gehölzausstattung bis hin zu 3–5 km in Gewässern mit nur schmalen und größere Lücken aufweisenden Gehölzstreifen am Ufer. Im Winter sind die Biberreviere kleiner als im Sommer. Stehende Gewässer werden in der Regel nur von einer Familie besiedelt, außer an großen Seen, wo einzelne Buchten Platz für ein eigenes Biberrevier bieten. Wegen ihrer engen Bindung an Wasser nutzen Biber in der Regel nur einen etwa 20 m breiten Streifen entlang der von ihnen besiedelten Gewässer. Es gibt aber auch Ausnahmen, so z. B. wenn Biber weitere Strecken über Land gehen, um an Zuckerrüben zu gelangen, oder durch den Bau von Dämmen weiter entfernt gelegene Gebiete erschließen.

Die Nähe von Menschen stört den Biber nicht, er siedelt auch in Ortschaften, Industriegebieten und an Verkehrswegen.

Voraussetzung für die dauerhafte Besiedelung eines Lebensraumes ist jedoch, daß der Gehölzvorrat ausreicht, um die jährliche Entnahme durch den Biber nachwachsen zu lassen. Wo dies nicht der Fall ist, können Biber die Gehölzbestände übernutzen und sind dann zum Abwandern gezwungen. In landwirtschaftlich genutzten Bereichen sind Biber aber offensichtlich in der Lage, auch mit sehr geringem Gehölzbestand langfristig zu siedeln. Diesen gleichen sie vermutlich durch die höherwertige Nahrung aus landwirtschaftlicher Produktion aus.

Biber sind in der Lage, durch ihre Aktivitäten ihren Lebensraum zu gestalten. Biberdämme stauen Fließgewässer und bilden so stehende Gewässerabschnitte. In diesen Biberseen erhöht sich die Sedimentation und die Nährstoffbindung, aus verlandenden Biberseen entstehen Moorflächen, aus aufgelassenen Seen Wiesen. Biberdämme verändern den Grundwasserstand auch noch in weiterer Entfernung und verändern dadurch nicht nur im Überflutungsbereich die Vegetation.

Durch das Fällen von Bäumen lichten Biber die Uferwälder und schaffen Sukzessionsflächen unterschiedlicher Größe. Lichtliebende und stockaustreibende Pflanzenarten werden gefördert, die Beschattung des Gewässers ändert sich im Bereich der Fällplätze. Bäume im Wasser schaffen Unterstand für Fische und ändern den Wasserfluß. Durch beim Fällen hingengebliebene Bäume und Stämme, die der Biber zurückläßt, erhöht sich der Totholzanteil.

Einbrechende Biberröhren und Baue schaffen Rohbodenflächen und strukturieren die Ufer, das beim Graben eingetragene Material wird im Gewässer abgelagert, es können Flachwasserbereiche entstehen. Insgesamt schaffen Biber in ihren Revieren ein sich ständig änderndes Mosaik von Kleinlebensräumen unterschiedlicher Größe und tragen somit zur Erhöhung der Artenvielfalt in ihrem Lebensraum bei.

Biber im Tages- und Jahreslauf

Biber sind dämmerungs- und nachtaktiv, zuweilen aber auch am Tage zu beobachten. Das abendliche Auftauchen der Biber aus der Burg ist von Revier zu Revier unterschiedlich und schwankt jahreszeitlich. In störungsintensiven Revieren tauchen Biber oft erst bei völliger Dunkelheit auf. Die Nacht verbringen Biber mit Nahrungsaufnahme, Revierkontrolle und Markierung, Bauen und Ausbessern der Burgen und Dämme und mit sozialen Interaktionen. Gegen Morgen kehren die Biber wieder in die Burg zurück. Den Tag verbringen die Biber im Bau mit Schlafen und gegenseitigem Putzen.

Im Jahresverlauf zeigen die Biber ihre höchste Aktivität im Frühjahr und Herbst. Im Frühjahr sind die Fettvorräte aufgebraucht, gleichzeitig ist noch wenig frische Nahrung vorhanden. Die Biber verbringen einen großen Teil der Zeit mit Nahrungssuche. Für die Zweijährigen beginnt die Zeit der Wanderschaft, sie werden von den Eltern aus dem heimischen Revier vertrieben. Im Sommer hingegen steht Nahrung im Überfluß zur Verfügung. Die Elterntiere und die älteren Geschwister sind viel mit der Aufzucht und der Fürsorge für die Jungtiere beschäftigt. In der Säugezeit ist das Muttertier nur selten im Freien und dann meist in der Nähe der Burg. Im Herbst beginnen die Biber, sich die Fettvorräte für den Winter zuzulegen. Gleichzeitig werden Baue und Dämme winterfest gemacht und ein Nahrungsvorrat für den Winter angelegt. Biber halten keinen Winterschlaf, die Aktivität im Winter ist stark abhängig von der Temperatur. Solange keine undurchbrechbare Eisschicht das Wasser bedeckt, sind die Biber auch an Land aktiv. Bei tiefen Temperaturen und dicken Eisschichten tauchen die Biber nur noch aus der Burg, um sich aus dem Wintervorrat Nahrung zu holen, für den Beobachter an Land wirkt das Revier wie ausgestorben.

1.2. Biber und Mensch

Der eurasische Biber (*Castor fiber L.*) war ursprünglich in ganz Eurasien von den Kaltzonen bis zum subtropischen Raum beheimatet.

In Bayern belegen rund 300 Orts-, Flur- und Gewässernamen eine ehemals weite Verbreitung (ZÄHNER 1996). Noch 1551 erwähnte ihn Gessners „Historia Animalium“ als „in allen Landen gemein Thier“. Menschliche Nachstellungen führten jedoch im 19. Jahrhundert zur Ausrottung. Die letzten Biber in Bayern wurden 1867 beobachtet (GEIERSBERGER 1986).

Zu Beginn unseres Jahrhunderts waren in Europa nur noch kleine Restpopulationen erhalten, u. a. an der mittleren Elbe, an der Rhône in Südfrankreich, in Norwegen und an einigen Flüssen Rußlands. Bereits Ende des 18. Jahrhunderts war der Biber im eurasischen Raum selten geworden.

Nun wurden die Bibervorkommen in Nordamerika ausgebeutet, bis schließlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Biber weltweit vor der Ausrottung stand.

Der Biber war als Rohstoffquelle sehr begehrt:

Sein Fleisch galt als Fastenspeise, da er seiner aquatischen Lebensweise und seines schuppigen Schwanzes wegen den Fischen zugeordnet wurde.

Das der Reviermarkierung dienende „Bibergeil“, ein Drüsensekret, galt als Allerweltsheilmittel für die meisten Krankheiten und darüber hinaus als Potenzmittel.

Die dichten Biberfelle waren sehr wertvoll und wurden u. a. zu Kleidungsstücken verarbeitet.

Die Bedeutung des Bibers beschränkte sich jedoch nicht auf seine Funktion als Lieferant von Fleisch, Fellen und Bibergeil.

Schon in steinzeitlichen Siedlungen fand man seine Knochen. Häufige Grabbeigaben weisen auf seine Stellung als Opfertier hin. Zähne und Krallen galten als Amulette.

Manche Religionen verboten die Tötung des Bibers, und bei sibirischen Völkern gab es Biberkulte.

Die Indianer Nordamerikas betrachteten den Biber wegen seiner Bautätigkeit als den Menschen gleichgestellt und nannten ihn „Kleiner Bruder“.

1.3. Ökologische Funktionen des Bibers

Heute spielen Fell, Fleisch und Bibergeil für den sogenannten „zivilisierten“ modernen Menschen keine Rolle mehr.

Vielmehr hat der auf Initiative des Bundes Naturschutz in Bayern seit 1966 wieder angesiedelte Biber in unserer vom Menschen seit seiner Ausrottung vor gut hundert Jahren stark veränderten Landschaft wichtige ökologische Funktionen.

REICHHOLF (1976:42) schreibt dem Biber eine stabilisierende Wirkung auf die Lebensgemeinschaften und die Energieumsetzung im Ökosystem Flußbaue zu.

Die unter 1.1. (Biologie des Bibers, vgl. S.9) bereits genannten ökologischen Funktionen des Bibers werden im folgenden ergänzt und zusammengefaßt:

A. Schaffung und Begünstigung von Lebensräumen (Biotope)

- Biberbaue werden von zahlreichen anderen Tierarten genutzt (z. B. Dachs, Ringelnatter, Kreuzotter, Blindschleiche, Wasserspitzmaus).
- Biberkanäle in Flachuferbereichen vergrößern die Grenzfläche der Ökosysteme Gewässer und Land und stellen wertvolle Amphibienlaichplätze dar.
- Biberkanäle werden von Jungfischen bevorzugt als Rückzugsräume genutzt.
- Oft benutzte Biberausstiege erhöhen die Strukturvielfalt des Ufers.
- Dämme begünstigen Libellen und Fische durch die Vergrößerung der Wasserfläche.
- Dämme begünstigen Wasserpflanzen durch die Erhöhung der Wassertiefe.
- Fällungen bringen mehr Licht auf den Boden, was eine verstärkte Naturverjüngung zur Folge hat.
- Fällungen erweitern das Nahrungsangebot für Insekten bei verstärktem Aufwuchs von Blütenpflanzen.
- Fällungen fördern Totholz bewohnende Insektenarten (z. B. Bockkäferarten) sowie Destruenten der Bodenfauna und -flora.

B. Förderung von Nahrungsketten und Stoffkreisläufen

- Biberkanäle in dichten Wasserpflanzenbeständen erhalten kleine offene Wasserflächen und wirken der Verlandung des Gewässers entgegen.
- Die Erhöhung des Grundwasserspiegels gewässernaher Bereiche durch Dämme fördert Pflanzenarten der Aue.
- Totholz bewohnende Käferarten dienen Spechten als Nahrungsgrundlage.
- Die Verlandung von Stillgewässern wird durch Biberfraß an Wasserpflanzen gebremst.

2. Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Der Landkreis Pfaffenhofen (Ilm) erstreckt sich im Norden Oberbayerns auf einer Fläche von etwa 760 Quadratkilometern zwischen den Ballungsgebieten München und Ingolstadt. Das landschaftliche Erscheinungsbild des Landkreises ist geprägt vom flachwelligen tertiären Hügelland im Süden und der Donauebene im nördlichen Kreisgebiet. Das Gebiet nördlich der Donau (bei Vohburg a. d. Donau) ist Teil des Fränkischen Jura.

Drei Flüsse durchfließen den Landkreis: Ilm und Paar von Südsüdwest nach Nordnordost sowie die Donau von Westen nach Osten. Für den Landkreis am bedeutendsten ist dabei die Ilm mit einer Fließstrecke von rund 70 km, sie bildet sozusagen das „Rückgrat des Landkreises Pfaffenhofen“ (PFLÜGL 1996).

Abgesehen vom Teil des Fränkischen Jura im Norden wird der Landkreis von einem dichten Fließgewässernetz durchzogen.

Entlang der Fließgewässer findet man kleine bis größere Fischteiche.

Vorwiegend in der Donauniederung hat die Kiesgewinnung Seen entstehen lassen. Von diesen wird ein großer Teil als Fischgewässer genutzt.

Fließgewässer, Seen und Gräben bilden den Lebensraum des ans Wasser gebundenen Bibers.

3. Arbeitsmethoden

Die Ergebnisse früherer Kartierungen durch den Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen, aus den Jahren 1989, 1990, 1991 und 1996 wurden gesichtet und – soweit möglich – zusammengefaßt und analysiert.

Freilandkartierung

Im Winter 1999/2000 wurde von Christian Jorda, Manfred Pfister und den unten namentlich erwähnten ehrenamtlichen Helfern der BN-Kreisgruppe Pfaffenhofen (s. S. 67) eine Freilandkartierung durchgeführt.

Soweit möglich wurden bei den Freilandarbeiten Ortskundige und mit der Biberproblematik vertraute Personen, meist Anwohner oder Fischereipächter, einbezogen.

Ziel der Arbeiten war es, möglichst alle Biberreviere im Landkreis zu erfassen.

Dazu wurden die Ufer von Donau, Ilm, Paar und deren Zuflüssen sowie die Ufer der stehenden Gewässer im Landkreis abgegangen.

Der Zeitaufwand für die Geländearbeiten war in Anbetracht des ausgedehnten Gewässernetzes im Landkreis hoch und betrug zusammengerechnet rund 72 Tage oder 576 Stunden.

Dabei entfielen auf Ilm und Nebenbäche 33 Tage, auf die Paar und ihre Zuflüsse 16 Tage, auf Donau, Kleine Donau und deren Zuflüsse 7 Tage und auf die Seen noch einmal 16 Tage.

Nahezu alle Geländearbeiten wurden von Christian Jorda, Manfred Pfister und einer kleinen, aber sehr engagierten Gruppe ehrenamtlicher Kartierer des BN durchgeführt.

Die ehrenamtlichen Kartierer aus der Fischerei und aus dem Bereich Jagd/Forst (vgl. S. 67) haben wertvolle Beiträge zur Kartierung geliefert, der zeitliche Umfang ist hier jedoch mit insgesamt ca. 3 Tagen relativ gering.

Einige Hinweise aus der Bevölkerung, meist im Zusammenhang mit Schadensmeldungen oder Beschwerden, waren sehr hilfreich für das Auffinden von Biberrevieren. Der Umfang derartiger Meldungen war jedoch gering (ca. 15 Meldungen).

Folgende Biberspuren wurden kartiert:

- Biberbauten (besetzte und nicht mehr besetzte)
- Fraßplätze bzw. Fraßspuren an Gehölzen und Feldfrüchten
- Biberdämme
- durch Biber verursachte Einbrüche
- bestehende bzw. potentielle Konfliktherde

Die Biberspuren wurden möglichst in Flurkarten des Maßstabes 1:5000 eingetragen. Sofern diese Karten nicht oder nur in sehr veralteter Ausgabe vorlagen, wurden Kartenskizzen erstellt.

Diese Geländeskizzen und -notizen dienten als Grundlage für die Erstellung einer Übersichtskarte im Maßstab 1:50.000 (s. u.).

Die gefundenen Reviere mit ihren jeweiligen Hauptbauten (soweit diese bekannt sind) wurden in einem DIN-A0-Plan farbig dargestellt.

Eine DIN-A3-Verkleinerung dieses Plans (Karte 1) ist der hier vorliegenden Arbeit als Anhang beigelegt. Auf dieser Karte sind alle Reviere zum Zwecke der besseren Auffindbarkeit mit ihrer laufenden Nummer beschriftet.

Beim Kartieren waren im allgemeinen zuerst die angefressenen oder gefällten Gehölze auffällig. In Gewässerabschnitten mit deutlicher Häufung derartiger Fraßspuren konnten meist auch ein oder

mehrere Baue gefunden werden. Diesen Gewässerabschnitten wurde dann ein Winterrevier zugeordnet. Idealerweise traten außerhalb dieses Revieres zunächst keine frischen Biberspuren (Fraßspuren, aber auch Ausstiege und Röhren) an dem untersuchten Gewässer auf. Frische Spuren in einem Mindestabstand von etwa 100–200 m konnten dann mit einiger Sicherheit einem neuen Revier zugerechnet werden.

Eine klare räumliche Revierabgrenzung war jedoch an einigen Gewässerabschnitten nicht möglich, da die Reviere ineinander überzugehen schienen (Beispiel 1: Revier Eichelberg, ObbPAF-ILM 21; Beispiel 2: Revier Nötting 2, ObbPAF-ILM 27; siehe jeweils dort).

Je nach Menge der Fraßspuren, der Größe und Komplexität der Winterreviere wurden diese entweder als Einzeltierrevier oder als Familienrevier eingestuft.

So wurde ein klar umgrenztes, kleines und einfach strukturiertes Revier mit nur wenigen frischen Fraßspuren als Einzeltierrevier kartiert.

Größere und komplexer gestaltete Reviere mit vielen frischen Fraßspuren, bei denen man angesichts der Menge der Fraßspuren davon ausgehen kann, daß diese von mehreren Tieren stammen müssen, wurden als Familienreviere erfaßt.

Auch das Alter eines Revieres, sofern bekannt, ist von Bedeutung: So ist z. B. ein großes und schon jahrelang bekanntes Revier mit vielen Fraßspuren als Familienrevier anzusprechen.

Diese Einschätzungen sind selbstverständlich subjektiv und nur für den Zeitpunkt der Kartierung gültig.

In Kapitel 4 werden die Ergebnisse der Freilandkartierung dargestellt, untergliedert nach Hauptgewässern des Landkreises. Dabei werden die jeweiligen Hauptgewässer in Fließrichtung abgehandelt.

Jedem gefundenen Biberrevier wurde in Anlehnung an SCHMIDBAUER (1998) ein Name (z. B. Revier Jetzendorf West), eine „laufende Nummer“ (von 1–96) und ein Identifikations-Code zugeordnet.

Der Name bezieht sich entweder auf einen nahegelegenen Ort oder er enthält eine Flurbezeichnung oder er ist mit dem Namen des besiedelten Gewässers identisch.

Der Identifikations-Code ist folgendermaßen aufgebaut:

z. B.: **ObbPAF-ILM-GE 2**

- Obb** Kürzel für den Regierungsbezirk (Oberbayern)
- PAF** Kürzel für den Landkreis (Pfaffenhofen a. d. Ilm)
- ILM** (Kürzel für das) Hauptgewässer
- GE** Kürzel für das Nebengewässer, hier Gerolsbach
- 2** Laufende Nummer am jeweiligen Gewässer, in Fließrichtung

Im Gegensatz zu SCHMIDBAUER (1998), bei dem die laufenden Nummern der jeweiligen Gewässer die zeitliche Abfolge der Kartierung anzeigen, nehmen hier die laufenden Nummern an den Fließgewässern in Fließrichtung zu, zeigen also eine räumliche Abfolge an.

Die Identifikations-Codes der Reviere an den Seen (z. B. ObbPAF-SEEN 11) enthalten keine genaue Gewässerbezeichnung, vielmehr sind alle Reviere an den Seen durchnummeriert, wobei auch hier eine räumliche Abfolge angezeigt wird (s. u.).

Folgende Punkte werden für jedes Revier dargestellt:

- Reviername
- Identifikations-Code
- Gewässer
- Art der gefundenen Biberspuren (Bau, Damm oder Fraßspuren)
- GKK (Gauß-Krüger-Koordinate) des Hauptbaus
- Einzeltier/Familie
- Konflikte gefunden

- Konflikte erwartet
- Anzustrebende Maßnahmen
- Umgesetzte Maßnahmen
- Bemerkung

Bei dem Konfliktpotential werden die drei Stufen gering, mittel und hoch unterschieden. Diese sollen im folgenden kurz erläutert werden:

Ein geringes Konfliktpotential ist durch leichte Schäden bzw. durch die Gefahr, daß es zu leichten Schäden kommt, gekennzeichnet.

Beispiele für leichte Schäden sind Feldfraß – wenn die Biber z. B. 50 m² eines Maisfeldes abernten – oder Baumverbiß.

Führt in das Maisfeld hinein jedoch eine Biberröhre, dann besteht Einbruchgefahr für landwirtschaftliche Fahrzeuge. Hier kann es zu größeren Schäden kommen und das Konfliktpotential steigt entsprechend an. Auch Dammbau mit Überschwemmungsgefahr für landwirtschaftlich genutzte Flächen erzeugt ein mittleres Konfliktpotential.

Wenn nun Biber durch ihre Grabtätigkeit Hochwasserschutz-Dämme unterminieren, Kläranlagen gefährden oder Fischteiche zum Auslaufen bringen, dann kann der Schaden in die Millionen gehen. In solchen Bereichen sprechen wir von einem hohen Konfliktpotential.

Das Konfliktpotential ist u. a. abhängig von der Akzeptanz des Bibers seitens der Bevölkerung:

Menschen, die den Biber und seine wichtigen ökologischen Funktionen kennen und schätzen, werden eher bereit sein, durch ihn verursachte leichte Schäden hinzunehmen, als Menschen, die in dem Biber einen Feind sehen, der nicht in „unsere heutige moderne Kulturlandschaft paßt“.

Folgende Abkürzungen werden im Text verwendet:

AG	=	Altgewässer
BN	=	Bund Naturschutz in Bayern e. V.
ER	=	Einzeltierrevier
FR	=	Familienrevier
FT	=	Fischteich
GKK	=	Gauß-Krüger-Koordinate
HWD	=	Hochwasserdeich(e)
KA	=	Kläranlage
Lkr.	=	Landkreis
PAF	=	Pfaffenhofen
TW	=	Teilungswehr
WWA	=	Wasserwirtschaftsamt
ZF	=	Zusammenfluß

Himmelsrichtungen

E	=	Osten, östlich
N	=	Norden, nördlich
S	=	Süden, südlich
W	=	Westen, westlich

4. Ergebnisse der Freilandkartierung

(Stand Winter 1999/2000)

Im Landkreis Pfaffenhofen wurden 96 Biberreviere registriert. Von diesen liegen 76 Reviere an den Fließgewässern des Landkreises und 20 an den Seen. 46 Biberreviere liegen an der Ilm und ihren Zuflüssen.

4.1. Biberreviere an der Ilm und ihren Zuflüssen

4.1.1. BIBERREVIERE AN DER ILM

1. Revier Volkersdorf

Laufende Nummer: 1
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 1**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: SE von Volkersdorf
 GKK des Hauptbaus: 4455825/5366393
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Acker und zu Wiese (linkes Ufer)
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Der Acker am rechten Ufer reicht bis auf 1 m an die Ilm heran!

2. Revier Jetzendorf West

Laufende Nummer: 2
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 2**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: W von Jetzendorf, Höhe Sportplatz
 GKK des Hauptbaus: 4456317/5366463
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, 2 Röhren zu Wiese (linkes Ufer)
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Eine Röhre war am 8.12.99 bereits verfüllt

3. Revier Jetzendorf Ost

Laufende Nummer:	3
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 3
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	E von Jetzendorf, Höhe FT
GKK des Hauptbaus:	4457662/5366488
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Wiese und Pferdekoppel (links unterhalb des FT)
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	Fischteich auf N-Seite mit Gittern bis in 4 m Tiefe gegen Unterminierung geschützt
Bemerkungen:	FT vor Einbau der Gitter bereits mehrmals ausgelaufen, Ansprechpartner Hr. Off, Anglerclub Jetzendorf (08137/1013)

4. Revier Pischelsdorf

Laufende Nummer:	4
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 4
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	S von Pischelsdorf
GKK des Hauptbaus:	4461071/5367082
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Einzeltier
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Wiese und zu Acker
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Mehrere Röhren sind bereits verfüllt worden.

5. Revier Paindorf

Laufende Nummer:	5
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 5
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	W von Paindorf
GKK des Hauptbaus:	4462431/5368314
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Einzeltier
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Wiese
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	

6. Revier Grafing

Laufende Nummer: 6
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 6**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: W von Grafing
 GKK des Hauptbaus: 4462796/5368749
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Wiese
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:

7. Revier Reichertshausen Süd

Laufende Nummer: 7
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 7**
 Gewässer: Ilm und Zuflüsse
 Lage des Reviers: S der Straßenbrücke Reichertshausen
 GKK des Hauptbaus: vermutlich 4463496/5369848
 Art der Biber-Spuren: Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Wiese
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Bei der Mündung des Nebenbaches am Südende des Altgewässers befindet sich vermutlich ein Erdbau.

8. Revier Reichertshausen Nord

Laufende Nummer: 8
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 8**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: bei KA Reichertshausen
 GKK des Hauptbaus: 4463516/5379798
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß (wenig), Röhren zu Wiesen
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:

9. Revier Hettenshausen

Laufende Nummer:	9
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 9
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	zwischen Hettenshausen und Reisgang
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	wahrscheinlich Einzeltier
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß (wenig), Röhren zu Wiesen
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	In diesem Revier konnten sehr wenige frische Fraßspuren beobachtet werden. Die Burg bei km 54,9 erschien im Winter unbewohnt. Höchstwahrscheinlich sind die Erdbaue bewohnt. Auffällig ist die eingebrochene Röhre in der Wiese bei der Burg: Die Einbruchstelle befindet sich in einer Entfernung von über 20 m zur Ilm!

10. Revier Pfaffenhofen Nord

Laufende Nummer:	10
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 10
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	im Bereich Biberlehrpfad
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr Wege
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	Sicherung der HWD

11. Revier Frechmühle

Laufende Nummer:	11
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 11
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	bei Frechmühle
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	hoch
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Wiese und Acker
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Gefährdung von FT im Bereich Frechmühle, Einbruchgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Sicherung d. FT, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz wertv. Bäume
Erfolgte Maßnahmen:	

12. Revier Affalterbach

Laufende Nummer: 12
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 12**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: S von Affalterbach
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier
 Konfliktpotential: hoch
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet: Gefährdung von FT, Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Sicherung der FT, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz wertvoller Bäume
 Erfolgte Maßnahmen:

13. Revier Kreuzmühle

Laufende Nummer: 13
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 13**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: Affalterbach – Kreuzmühle
 GKK des Hauptbaus: 4465941/5380823
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Wiese, Acker und Pferdekoppel
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen und Pferde
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:

14. Revier Zierlmühle 1

Laufende Nummer: 14
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 14**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: Bereich Zierlmühle
 GKK des Hauptbaus: 4466785/5381888
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier
 Konfliktpotential: hoch
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Schäden an Brücke und TW-Rechen durch angeschwemmte Bäume, Unterminierung des Ilm-Dammes, Röhren zu Wiese und Acker
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr v. a. westl. des Abfallgrabens
 Anzustrebende Maßnahmen: Sicherung des Ilm-Dammes, Ufer-Schutzstreifen, Extensivierung, Schutz wertvoller Bäume
 Erfolgte Maßnahmen: Fang von bisher insgesamt 9 Bibern

15. Revier Zierlmühle 2

Laufende Nummer:	15
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 15
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	N der Zierlmühle
GKK des Hauptbaus:	4466666/5382710
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern und Hopfenfeldern
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz wertvoller Bäume
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Biberaktivität deutlich zurückgegangen – möglicherweise bedingt durch Fang von Bibern oberhalb Zierlmühle (vgl. Revier Kreuzmühle, ObbPAF-ILM 13)

16. Revier Bratzmühle

Laufende Nummer:	16
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 16
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	v. a. S der Bratzmühle
GKK des Hauptbaus:	4467500/5383580
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern und Hopfenfeldern
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz wertvoller Bäume
Erfolgte Maßnahmen:	

17. Revier Rohrbach 1

Laufende Nummer:	17
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 17
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	oberhalb und S Ortsrand von Rohrbach
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	hoch
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz des Ilmdammes oberhalb von Rohrbach durch Einbau von Gittern, Schutz wertvoller Bäume
Erfolgte Maßnahmen:	2 Biber gefangen (1998/99)
Bemerkungen:	Es wurde kein Bau gefunden. Bei Untermünierung des Ilmdammes oberhalb von Rohrbach besteht Vernässungsgefahr der umliegenden Flächen. Auch Wohnhäuser könnten bedroht sein. 1999 wurden 2 Biber gefangen, nachdem durch Biber verursachte Schäden am Damm zu erkennen waren.

18. Revier Rohrbach 2

Laufende Nummer:	18
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 18
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	im Bereich des Ag oberhalb der Kaisermühle in Rohrbach
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Einzeltier
Konfliktpotential:	gering
Konflikte gefunden:	Baumverbiß (wenig)
Konflikte erwartet:	
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Es wurde kein Bau gefunden.

19. Revier Irlmühle

Laufende Nummer:	19
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 19
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	oberhalb der Irlmühle
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern und Hopfenfeldern
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Es wurde kein bewohnter Bau, aber 4 zerstörte Burgen gefunden.

20. Revier Fahlenbach

Laufende Nummer:	20
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 20
Gewässer:	Ilm, Mündungsbereich der Wolnzach
Lage des Reviers:	E von Fahlenbach
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern, Hopfenfeldern und unter Wege
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Verbiß auch an Schwarzerlen

21. Revier Eichelberg

Laufende Nummer:	21
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 21
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	S von Eichelberg
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Einzel tier ?
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern, Hopfenfeldern und unter Wege
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Zwischen Fahlenbach und Eichelberg findet sich entlang der Ilm immer wieder frischer Baumverbiß. Die Reviere lassen sich jedoch nicht klar voneinander abgrenzen, da die verbißfreien Strecken sehr kurz sind. Es existiert keine Burg, dagegen mehrere Erdbaue. Möglicherweise befinden sich in diesem Gewässerabschnitt der Ilm mehrere Einzel tierreviere.

22. Revier Parleiten 1

Laufende Nummer:	22
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 22
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	S von Parleiten
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern, Hopfenfeldern und unter Wege
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Bäume, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	

23. Revier Parleiten 2

Laufende Nummer:	23
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 23
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	E von Parleiten bis TW Geisenfeld
GKK des Hauptbaus:	
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern, Hopfenfeldern und unter Wege
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz wertvoller Gehölze
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Mehrere Eichen wurden vom Biber angefressen.

24. Revier Geisenfeld 1

Laufende Nummer: 24
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 24**
 Gewässer: Ilm (Restilm und Triebwerkskanal zur W)
 Lage des Reviers: Geisenfeld Süd
 GKK des Hauptbaus: 4471589/5392630 oder 4471564/5392780
 Art der Biber-Spuren: 2 Biberburgen, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Äckern und unter Wege
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:

25. Revier Geisenfeld 2

Laufende Nummer: 25
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 25**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: Geisenfeld Nord (alte–neue KA)
 GKK des Hauptbaus: 4472184/5395264
 Art der Biber-Spuren: Biberburg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Äckern
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Oberhalb des AG existiert ein wertvoller Bestand alter Eichen.

26. Revier Nötting 1

Laufende Nummer: 26
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 26**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: Nötting (von Mühle nach N)
 GKK des Hauptbaus: 4471779/5397093
 Art der Biber-Spuren: Biberburg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Äckern
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen: Sicherung der HWD zwischen Nötting und Ilmendorf durch Einbau von Wasserbausteinen
 Bemerkungen: Dieses Revier ist schlecht abgrenzbar von Revier 46 (ObbPAF-ILM-PI 2) im Mündungsbereich des Pindharter Baches.

27. Revier Nötting 2

Laufende Nummer:	27
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 27
Gewässer:	Ilm, Baggersee
Lage des Reviers:	Bereich von Fluß-km 25,2 bis 23,8
GKK des Hauptbaus:	4471704/5397606 (große Burg am Baggersee) und 4471854/5397641
Art der Biber-Spuren:	2 Biberburgen, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie, evtl. Sippe
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren zu Äckern (im Bereich der Burg am Altarm)
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen (bei Burg)
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze
Erfolgte Maßnahmen:	Sicherung der HWD zwischen Nötting und Ilmdorf durch Einbau von Wasserbausteinen
Bemerkungen:	Dieses Revier erstreckt sich auf einer relativ großen Fläche und umfaßt auch Teile des südlichsten Baggersees westlich der Ilm. Das Vorkommen zweier großer, besetzter Burgen läßt vermuten, daß hier 2 Biberfamilien siedeln (möglicherweise eine Sippe). Bei der Kartierung im Winter konnte das Gebiet nicht in einzelne Reviere unterteilt werden.

28. Revier Nötting 3

Laufende Nummer:	28
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 28
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	Bereich von Fluß-km 23,7 bis 22,5
GKK des Hauptbaus:	4471774/5398240
Art der Biber-Spuren:	Biberburg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	gering
Konflikte gefunden:	Baumverbiß
Konflikte erwartet:	
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze
Erfolgte Maßnahmen:	Sicherung der HWD zwischen Nötting und Ilmdorf durch Einbau von Wasserbausteinen
Bemerkungen:	Dieses Revier umfaßt Teile der Baggerseen westlich der Ilm.

29. Revier Ilmdorf

Laufende Nummer:	29
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 29
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	Bereich von Fluß-km 22,1 bis 21,6
GKK des Hauptbaus:	4471529/5398985
Art der Biber-Spuren:	Biberburg, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Einzeltier, evtl. Familie

Konfliktpotential: mittel (Revier erstreckt sich bis Ilmendorf)
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet: Röhren zu Wiese, evtl. Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung der Wiese
 Erfolgte Maßnahmen: Sicherung der HWD zwischen Nötting und Ilmendorf durch Einbau von Wasserbausteinen

30. Revier Höfartsmühle

Laufende Nummer: 30
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 30**
 Gewässer: Ilm, Fischteiche
 Lage des Reviers: Bereich der Höfartsmühle
 GKK des Hauptbaus: 4471469/5399775
 Art der Biber-Spuren: Biberburg, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier, evtl. Familie
 Konfliktpotential: hoch
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr für Maschinen, Gefährdung der FT
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Schutz der FT (evtl. Gittereinbau)
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Die Häufigkeit von alten Biberspuren spricht für wesentlich höhere Biberaktivitäten in der Vergangenheit. Ob hier Biber illegal gefangen oder getötet wurden, konnte nicht geklärt werden. Offizielle Fangdaten liegen nicht vor. Sicher ist, daß Biberburgen zerstört wurden.

31. Revier Rockolding, Ilm

Laufende Nummer: 31
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 31**
 Gewässer: Ilm
 Lage des Reviers: Bereich von Fluß-km 20,4 bis 18,8
 GKK des Hauptbaus: 4471939/5401094
 Art der Biber-Spuren: Biberburg, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen
 Erfolgte Maßnahmen: Sicherung der HWD zwischen Eisenbahnbrücke und TW Hartacker durch Einbau von Wasserbausteinen
 Bemerkungen: Baue wurden zerstört.

32. Revier Hartacker 1

Laufende Nummer:	32
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 32
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers	oberhalb von Hartacker, Fluß-km 18,7 bis 18,2
GKK des Hauptbaus:	472499/5402231
Art der Biber-Spuren:	Biberburgen, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	wenig Baumverbiß, Feldfraß
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Baue wurden zerstört.

33. Revier Hartacker 2

Laufende Nummer:	33
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 33
Gewässer:	Ilm und zufließender Graben
Lage des Reviers	Brücke Hartacker – Oberwöhr
GKK des Hauptbaus:	4473519/5402321
Art der Biber-Spuren:	Biberburg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Feldfraß, eingebrochene Röhren auf landwirtschaftlichem Fahrweg
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Baue wurden zerstört.

34. Revier Oberwöhr

Laufende Nummer:	34
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 34
Gewässer:	Ilm und Aukhofer Weiher
Lage des Reviers	unterhalb von Oberwöhr
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	3 Biberburgen, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	hoch

Konflikte gefunden: Baumverbiß, Feldfraß, Röhren im IImdamm
 Konflikte erwartet: Gefährdung des FT, Vernässung landwirtschaftlich genutzter Flächen durch Röhren im IImdamm (IIm liegt höher als Umgebung), Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz des FT, Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen,
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Baue wurden zerstört.

35. Revier Dirnberger Mühle

Laufende Nummer: 35
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 35**
 Gewässer: IIm und Franzosengraben
 Lage des Reviers W von Münchsmünster
 GKK des Hauptbaus: 4476275/5403436
 Art der Biber-Spuren: Biberburg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Feldfraß, Röhren zu Äckern
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Röhren wurden verfüllt und Baue zerstört.

36. Revier Altwassergraben

Laufende Nummer: 36
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM 36**
 Gewässer: Altwassergraben
 Lage des Reviers W von Münchsmünster
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Erdbau, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Feldfraß, Röhren zu Äckern
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen
 Erfolgte Maßnahmen: Fang von insgesamt 18 Bibern im Zuständigkeitsbereich des Wasserverbandes Katzau seit 1997
 Bemerkungen: Röhren wurden verfüllt und Baue zerstört.
 In diesem Bereich konnten neben wenigen neuen sehr viele alte Biber-spuren beobachtet werden.

37. Revier Auhausen

Laufende Nummer:	37
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM 37
Gewässer:	Ilm
Lage des Reviers:	W von Auhausen
GKK des Hauptbaus:	447569/5405005
Art der Biber-Spuren:	Biberburg, Erdbau, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Feldfraß, Röhren zu Äckern
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Röhren wurden verfüllt. In diesem Bereich konnten wesentlich mehr alte als neue Biberspuren beobachtet werden.

4.1.2. BIBERREVIERE AM GEROLSBACH**1. Revier Schmidhausen**

Laufende Nummer:	38
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM-GE 1
Gewässer:	Gerolsbach
Lage des Reviers:	bei Schmidhausen
GKK des Hauptbaus:	4456995/5376219
Art der Biber-Spuren:	Burg, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Einzel tier
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren, Dämme
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr, Gefahr der Vernässung landwirtschaftlich genutzter Flächen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Röhren wurden verfüllt und Dämme entfernt.

2. Revier Gneisdorf

Laufende Nummer:	39
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM-GE 2
Gewässer:	Gerolsbach
Lage des Reviers:	SW von Gneisdorf
GKK des Hauptbaus:	4459292/5375159
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbau, Fraßspuren

Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Wiesen
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Biberausstiege wurden verfüllt.

3. Revier Niederscheyern

Laufende Nummer: 40
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM-GE 3**
 Gewässer: Gerolsbach
 Lage des Reviers: W von Niederscheyern
 GKK des Hauptbaus: 4461467/5375848
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren zu Wiesen
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr für Maschinen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Biberausstiege wurden verfüllt.

4.1.3. BIBERREVIERE AN DER WOLNZACH

1. Revier Burgstall

Laufende Nummer: 41
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM-WO 1**
 Gewässer: Wolnzach
 Lage des Reviers: N von Burgstall bis Schwaig
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Es ist kein Bau bekannt.

4.1.4. BIBERREVIERE AM METTENBACH

1. Revier Furthof

Laufende Nummer:	42
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM-ME 1
Gewässer:	Mettenbach
Lage des Reviers:	beim Furthof
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren, Dämme
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr, Gefahr der Vernässung landwirtschaftlich genutzter Flächen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	Dämme wurden entfernt, Röhren verfüllt
Bemerkungen:	Wegen der im Spätwinter/Frühjahr erfolgten Eingriffe war kein Bau auszumachen.

2. Revier Gaden

Laufende Nummer:	43
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM-ME 2
Gewässer:	Mettenbach
Lage des Reviers:	E von Gaden
GKK des Hauptbaus:	4473434/5393550
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren, Dämme
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr, Gefahr der Vernässung landwirtschaftlich genutzter Flächen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	Dämme wurden entfernt
Bemerkungen:	Biber wechseln über Graben zu dem 50–70 m S oberhalb liegenden baumbestandenem Rain und fällen dort Bäume.

3. Revier Mündung Mettenbach

Laufende Nummer:	44
Identifikations-Code:	ObbPAF-ILM-ME 3
Gewässer:	Mettenbach
Lage des Reviers:	Mündungsbereich Mettenbach
GKK des Hauptbaus:	4472699/5394590
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel

Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren in Äcker und unter Weg
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr, Dammbau
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Der Biberdamm auf der Staumauer wurde entfernt.

4.1.5. BIBERREVIERE AM PINDHARTER BACH

1. Revier Engelbrechtsmünster

Laufende Nummer: 45
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM-PI 1**
 Gewässer: Pindharter Bach
 Lage des Reviers: E von Engelbrechtsmünster
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Alte Burg, Erdbau, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: wahrscheinlich Einzeltier
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr, Gefahr der Vernässung landwirtschaftlich genutzter Flächen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Es wurden v. a. alte Spuren beobachtet.

2. Revier Mündung Pindharter Bach

Laufende Nummer: 46
 Identifikations-Code: **ObbPAF-ILM-PI 2**
 Gewässer: Pindharter Bach
 Lage des Reviers: Mündungsbereich
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: 3 noch intakte Burgen, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltiere nach Fang?
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren, Dämme, Vernässung landwirtschaftlich genutzter Flächen vor Entfernung der Dämme
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen: Dämme wurden entfernt, 11 Tiere gefangen
 Bemerkungen: Die beobachteten Biberspuren belegen starke Biberaktivitäten im vergangenen Winter. Höchstwahrscheinlich handelte es sich um mehrere Familien. Im Winter 2000 wurden 3 Dämme entfernt, im März 2000 schließlich 11 Tiere gefangen. Wie schnell sich die Bestände erholen, bleibt zu untersuchen. Eine Zuwanderung aus den besetzten Revieren der nahe gelegenen Ilm erscheint wahrscheinlich.

4.2. Biberreviere an der Paar und ihren Zuflüssen

4.2.1. BIBERREVIERE AN DER PAAR

1. Revier Hohenwart

Laufende Nummer:	47
Identifikations-Code:	ObbPAF-PAAR 1
Gewässer:	Paar
Lage des Reviers:	W von Hohenwart
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Burg, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Es ist kein Bau bekannt.

2. Revier Englmannszell

Laufende Nummer:	48
Identifikations-Code:	ObbPAF-PAAR 2
Gewässer:	Paar
Lage des Reviers:	W von Englmannszell
GKK des Hauptbaus:	4456451/5384849
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Im Bereich der Burg bei km 34,9 (linkes Ufer) im März 2000 bis an die Burg heran frisch umgebrochener Acker – Konflikte sind vorprogrammiert. Am rechten Ufer im Bereich der Merxmühle bis zu km 35,2 reichen die Äcker fast bis ans Ufer der Paar.

3. Revier Weichenried 1

Laufende Nummer:	49
Identifikations-Code:	ObbPAF-PAAR 3
Gewässer:	Paar
Lage des Reviers:	W von Weichenried
GKK des Hauptbaus:	4457071/5385039

Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet: geringe Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Überwiegend extensiv genutzte Weideflächen und Wiesen

4. Revier Weichenried 2

Laufende Nummer: 50
 Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 4**
 Gewässer: Paar
 Lage des Reviers: N von Weichenried
 GKK des Hauptbaus: 4457666/5385389?
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:

5. Revier Unterkreut 1

Laufende Nummer: 51
 Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 5**
 Gewässer: Paar
 Lage des Reviers: W von Unterkreut
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: verlassene Burgen, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: evtl. Einzeltiere
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren, Dämme, Vernässung landwirtschaftlich genutzter Flächen
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen: Nach erfolgloser Dammdrainage wurden im Winter 2000 schließlich 7 Tiere gefangen.
 Bemerkungen: Die beobachteten Biberspuren belegen starke Biberaktivitäten im vergangenen Winter. Wie schnell sich die Bestände erholen, bleibt zu untersuchen. Eine Zuwanderung aus den besetzten Revieren der Umgebung erscheint wahrscheinlich.

6. Revier Unterkreut 2

Laufende Nummer: 52
 Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 6**
 Gewässer: Paar
 Lage des Reviers: N von Unterkreut
 GKK des Hauptbaus: 4458211/5387023
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Im Umfeld des Revieres derzeit keine Äcker, sondern Wiesen.

7. Revier Freinhausen

Laufende Nummer: 53
 Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 7**
 Gewässer: Paar
 Lage des Reviers: E von Freinhausen
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet: geringe Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Sumpfiges Wiesengelände, kaum landwirtschaftlich genutzt

8. Revier Starkertshofen

Laufende Nummer: 54
 Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 8**
 Gewässer: Paar
 Lage des Reviers: E von Starkertshofen
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet: geringe Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:

9. Revier Wolnhofen

Laufende Nummer: 55
 Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 9**
 Gewässer: Paar
 Lage des Reviers: E von Wolnhofen
 GKK des Hauptbaus: 4460103/5389804
 Art der Biber-Spuren: Burg, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Einzeltier
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:

10. Revier Reichertshofen

Laufende Nummer: 56
 Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 10**
 Gewässer: Paar
 Lage des Reviers: bei Linksbiegung der Paar N der Eisenbahntrasse
 GKK des Hauptbaus: 4461193/5391649
 Art der Biber-Spuren: Burg, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:

11. Revier Baar

Laufende Nummer: 57
 Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 11**
 Gewässer: Paar
 Lage des Reviers: zwischen Reichertshofen und Baar
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Feldfraß
 Konflikte erwartet: Einbruchgefahr
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen:

12. Revier Ebenhausen

Laufende Nummer:	58
Identifikations-Code:	ObbPAF-PAAR 12
Gewässer:	Paar
Lage des Reviers:	zwischen Ebenhausen und Ebenhausen-Werk
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Feldfraß
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	Schutz des Paardammes, s. u.
Bemerkungen:	1990 wurden zum Schutz des Paardammes in Höhe von Fluß-km 17,0 beim kleinen Teich auf der linken Seite (= W-Seite) Spundwände eingebaut. Auf der rechten Seite zwischen Fluß-km 17,2–17,0 wurde massiver Feldfraß festgestellt.

13. Revier Manching 1

Laufende Nummer:	59
Identifikations-Code:	ObbPAF-PAAR 13
Gewässer:	Paarkanal
Lage des Reviers:	zwischen Manching und Ebenhausen-Werk
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Feldfraß, Weg eingebrochen
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Bei km 14,6 ist der Weg eingebrochen.

14. Revier Pichler See

Laufende Nummer:	60
Identifikations-Code:	ObbPAF-PAAR 14
Gewässer:	Pichler See (von Paar durchflossen), Augrabensee
Lage des Reviers:	S von Manching
GKK des Hauptbaus:	4462328/5386454
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Feldfraß
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr für Maschinen

Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen

Erfolgte Maßnahmen:

Bemerkungen: Feldfraß an Südseite des Pichler Sees. Im N und E des Revieres wurden insgesamt 40 überwiegend kleine Bäume gefällt.

15. Revier Pichler Weiher

Laufende Nummer: 61

Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 15**

Gewässer: Pichler Weiher (von Paar durchflossen)

Lage des Reviers: S von Manching

GKK des Hauptbaus: 4462348/5386869

Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren

Einzel tier/Familie: Familie

Konfliktpotential: mittel

Konflikte gefunden: Baumverbiß, Feldfraß

Konflikte erwartet: Einbruchgefahr für Maschinen

Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen

Erfolgte Maßnahmen:

Bemerkungen: Feldfraß an Südseite des Pichler Sees. Im N und E des Revieres wurden insgesamt 40 überwiegend kleine Bäume gefällt.

16. Revier Manching 2

Laufende Nummer: 62

Identifikations-Code: **ObbPAF-PAAR 16**

Lage des Reviers: von Sandrachmündung aufwärts bis Ortskern

GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig

Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren

Einzel tier/Familie: Familie

Konfliktpotential: mittel

Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren im Damm

Konflikte erwartet: geteerte Uferstraße durch Röhren gefährdet, evtl. Einbruchgefahr für Fahrzeuge

Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze

Erfolgte Maßnahmen:

Bemerkungen: Es wurde vorwiegend alter Baumverbiß gefunden. Da die Gewässersohle der Paar hier ca. 5 m tief eingeschnitten verläuft, besteht durch die Röhren im Damm keine Überschwemmungsgefahr. Die Anlieger sind überraschend biberfreundlich.

4.2.2. BIBERREVIERE AN SANDRACH UND BRAUTLACH

1. Revier Niederstimm

Laufende Nummer:	63
Identifikations-Code:	ObbPAF-PAAR-SAN 1
Gewässer:	Sandrach, Brautlach (rechter NF der Sandrach)
Lage des Reviers:	N von Niederstimm
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Röhren unter Weg, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	<p>Dieses Revier erstreckt sich an der Brautlach von der Mündung etwa 500 m flußaufwärts und entlang der Sandrach von der Brautlachmündung flußabwärts in Richtung Manching. Während die Brautlach durch das Gebiet des Landkreises PAF fließt, verläuft die Sandrach hier bereits außerhalb des Landkreises.</p> <p>Die von den Biberaktivitäten betroffenen Wege und landwirtschaftlich genutzten Flächen am Südufer der Sandrach liegen jedoch im Landkreis PAF.</p>

2. Revier Manching 3

Laufende Nummer:	64
Identifikations-Code:	ObbPAF-PAAR-SAN 2
Gewässer:	Sandrach, Nordteil des Uferwassers (= AG der Paar)
Lage des Reviers:	N von Manching
GKK des Hauptbaus:	
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Einzel tier
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Röhren unter Weg, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	

4.3. Biberreviere an Donau, Kleiner Donau, Wellenbach und Irschinger Ach

4.3.1. BIBERREVIERE AN DER DONAU, IHREN ALTGEWÄSSERN UND KLEINEN ZUFLÜSSEN

1. Revier Auhöfe

Laufende Nummer: 65
 Identifikations-Code: **ObbPAF-DON 1**
 Gewässer: Mailingen Bach, Auhöfensee, kl. AG, Donau
 Lage des Reviers: E der Auhöfe
 GKK des Hauptbaus: 4470110/5404560
 Art der Biber-Spuren: Burg, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:

2. Revier Dünzing

Laufende Nummer: 66
 Identifikations-Code: **ObbPAF-DON 2**
 Gewässer: Donau-AG
 Lage des Reviers: E von Dünzing
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:

3. Revier Wackerstein

Laufende Nummer: 67
 Identifikations-Code: **ObbPAF-DON 3**
 Gewässer: Donau, Donau-AG, Kl. Donau
 Lage des Reviers: S von Wackerstein
 GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
 Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet:

Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze

Erfolgte Maßnahmen:

Bemerkungen: Die Hochwasserschutzdämme an der Donau bzw. der Kl. Donau werden z. Z. mit Spundwänden oder mit Gittern gesichert.
Es existieren Biberwechsel über den Damm (= Hochwasserschutzdamm der Donau) zwischen Donau-AG und Kl. Donau.

4.3.2. BIBERREVIERE AN DER KLEINEN DONAU

1. Revier Vohburg 1

Laufende Nummer: 68
 Identifikations-Code: **ObbPAF-KLDON 1**
 Gewässer: Kleine Donau
 Lage des Reviers: E der KA Vohburg
 GKK des Hauptbaus: 4473676/5403670
 Art der Biber-Spuren: Burg, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Die Hochwasserschutzdämme an der Donau bzw. der Kl. Donau werden z. Z. mit Spundwänden oder mit Gittern gesichert.

2. Revier Mitterwöhr

Laufende Nummer: 69
 Identifikations-Code: **ObbPAF-KLDON 2**
 Gewässer: Kleine Donau
 Lage des Reviers: N von Mitterwöhr
 GKK des Hauptbaus: 4474296/5404050
 Art der Biber-Spuren: Burg, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Die Hochwasserschutzdämme an der Donau bzw. der Kl. Donau werden z. Z. mit Spundwänden oder mit Gittern gesichert.

4.3.3. BIBERREVIERE AM WELLENBACH

1. Revier Wellenbach 1

Laufende Nummer:	70
Identifikations-Code:	ObbPAF-WELL 1
Gewässer:	Wellenbach, Zufluß
Lage des Reviers:	NE von Ernsgaden
GKK des Hauptbaus:	4469830/5400639
Art der Biber-Spuren:	Burg, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren, Damm
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr auf Weg und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, Vernässungsgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	Damm bereits mehrfach entfernt, Dammdrainage durch eingebautes Rohr
Bemerkungen:	Dammdrainage meist erfolglos, da die Biber das Rohr immer wieder verstopfen. Der Damm wird vom Zivildienstleistenden des Landratsamtes PAF regelmäßig kontrolliert und bei akuter Vernässungsgefahr (bis in den Ortsbereich von Ernsgaden hinein) teilweise abgetragen.

2. Revier Wellenbach 2

Laufende Nummer:	71
Identifikations-Code:	ObbPAF-WELL 2
Gewässer:	Wellenbach
Lage des Reviers:	NW von Rockolding
GKK des Hauptbaus:	4470190/5401504
Art der Biber-Spuren:	Burg, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr auf Weg und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, Vernässungsgefahr
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	Drainagerohr in altem, zerstörtem Damm
Bemerkungen:	Dieser Gewässerabschnitt wird vom Zivildienstleistenden des Landratsamtes PAF regelmäßig kontrolliert.

3. Revier Wellenbach 3

Laufende Nummer:	72
Identifikations-Code:	ObbPAF-WELL 3
Gewässer:	Wellenbach
Lage des Reviers:	bei Teichgruppe N von Rockolding
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig

Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: hoch
 Konflikte gefunden: Baumverbiß (Eichen), Röhren, Damm
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr auf Weg und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, Vernässungsgefahr, Gefährdung der FT
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Schutz der FT
 Erfolgte Maßnahmen:

4. Revier Wellenbach 4

Laufende Nummer: 73
 Identifikations-Code: **ObbPAF-WELL 4**
 Gewässer: Wellenbach
 Lage des Reviers: W von Vohburg, vor Zusammenfluß mit Irschinger Ach
 GKK des Hauptbaus: 4471010/5402246
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß (Eiche), Röhren
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze in Ufernähe
 Erfolgte Maßnahmen: Uferparallel verlaufende Zäune im Abstand von 10–15 m schützen die Bäume.

5. Revier Wellenbach 5

Laufende Nummer: 74
 Identifikations-Code: **ObbPAF-WELL 5**
 Gewässer: Wellenbach
 Lage des Reviers: W von Vohburg, unterhalb Einmündung der Irschinger Ach
 GKK des Hauptbaus: 4471324/5402466
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: mittel
 Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren
 Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr auf Ackerflächen
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
 Erfolgte Maßnahmen: Eschenpflanzung durch Zaun geschützt

4.3.4. BIBERREVIERE AN DER IRSCHINGER ACH

1. Revier Westenhausen

Laufende Nummer:	75
Identifikations-Code:	ObbPAF-IRA 1
Gewässer:	Irschinger Ach
Lage des Reviers:	N von Westenhausen, bei KA
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren, Damm
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr auf Weg und Ackerflächen, Gefahr für Klärteich durch Unterminierung der Dämme
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen, Sicherung des Klärteichdammes
Erfolgte Maßnahmen:	Biberdamm wurde entfernt

2. Revier Irsching 1

Laufende Nummer:	76
Identifikations-Code:	ObbPAF-IRA 2
Gewässer:	Irschinger Ach
Lage des Reviers:	E von Irsching
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Einzel tier
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr auf landwirtschaftlich genutzten Flächen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	

4.4. Biberreviere an den Seen

4.4.1. BIBERREVIERE AN SEEN IM EINZUGSBEREICH DER ILM (VON S NACH N)

1. Revier Weiherhaus

Laufende Nummer:	77
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 1
Gewässer:	Fischteich Weiherhaus
Lage des Reviers:	ganz im SW des Lkr. bei Thalmannsdorf, ca. 500 m S der Ilm
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	hoch
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren
Konflikte erwartet:	Unterminierungsgefahr für Damm auf N-Seite
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Sicherung des Dammes
Erfolgte Maßnahmen:	

2. Revier Scheyern

Laufende Nummer:	78
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 2
Gewässer:	Fischteiche des Klosters Scheyern, ZF vom Gerolsbach
Lage des Reviers:	W von Scheyern
GKK des Hauptbaus:	4459552/5374144
Art der Biber-Spuren:	Burg, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Unterminieren der Ufer durch Röhren, Verbinden des FT (Baderweiher) mit nebenan fließendem Bach – dort Damm, als Folge Rückstau in Teich
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr auf landwirtschaftlich genutzten Flächen
Anzustrebende Maßnahmen:	Sicherung aller Teiche, Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen
Erfolgte Maßnahmen:	Sicherung einiger FT, Fanggenehmigung: Bisher noch keine Tiere gefangen

3. Revier Einberg

Laufende Nummer:	79
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 3
Gewässer:	Fischteiche des Teichgutes Einberg
Lage des Reviers:	E von Ilmendorf
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Einzel tier

Konfliktpotential:	hoch
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhren
Konflikte erwartet:	Gefahr für Fischteiche durch Unterminierung der Dämme
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Sicherung der Teiche, Abfang der Biber
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Im Winter 1999/2000 konnten im Revier Einberg nur vereinzelte Biber- spuren kartiert werden. Daher wurde diesem Revier der Status eines Einzeltierrevieres zugeordnet. Dennoch besteht hier ein hohes Konflikt- potential: Eine Beschädigung der Teichanlagen infolge von Biberaktivitäten könnte leicht zu hohen wirtschaftlichen Schäden führen. Die Ansiedlung weiterer Biber sollte verhindert werden.

4. Revier Birkenheide

Laufende Nummer:	80
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 4
Gewässer:	FT bei Birkenheide
Lage des Reviers:	S von Hartacker
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Einzeltier
Konfliktpotential:	gering
Konflikte gefunden:	Baumverbiß
Konflikte erwartet:	
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Nur im SW des Teichgebietes konnte Baumverbiß beobachtet werden. Dabei handelt es sich v. a. um alte Spuren. Frischer Verbiß ist dagegen wenig zu finden.

5. Revier Hartacker Weiher

Laufende Nummer:	81
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 5
Gewässer:	Hartacker Weiher
Lage des Reviers:	SE von Hartacker
GKK des Hauptbaus:	4473656/5401609
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	gering
Konflikte gefunden:	Baumverbiß
Konflikte erwartet:	
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze
Erfolgte Maßnahmen:	

6. Revier Grieshamer Baggersee

Laufende Nummer:	82
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 6
Gewässer:	Grieshamer Baggersee
Lage des Reviers:	S von Griesham
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	alte Burgen, Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß
Konflikte erwartet:	Feldfraß, Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Die Burgen am Nordufer sind größtenteils zerstört und höchstwahrscheinlich alle unbewohnt. Die Röhren sind teilweise verfüllt. Am Nordufer befindet sich ein Feld, das bis zu 3 m an den See heranreicht. Dort besteht Einbruchgefahr für Maschinen.

7. Revier Kühweide

Laufende Nummer:	83
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 7
Gewässer:	FT Kühweide
Lage des Reviers:	E von Auhausen, im äußersten NE-Zipfel des Landkreises
GKK des Hauptbaus:	4479154/5405270
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr für Maschinen auf Weg im W der FT
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Insgesamt 5 Fischteiche. An allen findet sich frischer Baumverbiß. Am Ostufer des nordwestlichsten Teiches (Teich 5) befinden sich eine bewohnte, frisch ausgebesserte und eine große, alte, vermutlich verlassene Burg. Bei der bewohnten Burg Tottfund eines erwachsenen Bibers (keine äußere Gewalteinwirkung zu erkennen). E des in der Mitte gelegenen Teiches befindet sich ein Acker, dort besteht Einbruchgefahr.

4.4.2. BIBERREVIERE AN SEEN IM EINZUGSBEREICH DER PAAR

Die Reviere der unmittelbar an die Paar angrenzenden bzw. von Teilen der Paar durchflossenen Seen Pichler See und Pichler Weiher (laufende Nummern 60 und 61) wurden bereits unter Punkt 4.2.1. behandelt.

Die östlich der Paar gelegenen Seen wie der Baarer See, die Seen im DASA-Gelände und die Seen des Feilenmoosgebietes gehören zum Einzugsbereich der Kleinen Donau und werden dort besprochen.

4.4.3. BIBERREVIERE AN SEEN IM EINZUGSBEREICH DER KLEINEN DONAU

1. Revier Baarer See

Laufende Nummer:	84
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 8
Gewässer:	Baarer See
Lage des Reviers:	E von Ebenhausen
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	gering
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Feldfraß (Sommer 1999)
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr auf landwirtschaftlich genutzten Flächen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	1999 befand sich unmittelbar am Südufer des Baarer Sees ein Maisacker. Damals wurde dort intensiver Feldfraß durch Biber beobachtet. Möglicherweise befindet sich auf der Insel im See eine Burg (bzw. Erdbau). Dort konnte mit dem Fernglas starker Baumverbiß festgestellt werden.

2. Revier Brandseen

Laufende Nummer:	85
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 9
Gewässer:	Brandseen
Lage des Reviers:	SW von Forstwiesen (im Feilenmoos)
GKK des Hauptbaus:	4465076/5393950
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	gering
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Röhre im Weg (SE-Ecke)
Konflikte erwartet:	geringe Einbruchgefahr auf dem wenig befahrenen Weg
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, evtl. Sicherung des Weges durch Gittereinbau
Erfolgte Maßnahmen:	Röhre im Weg verfüllt

Bemerkungen: Die Burg befindet sich an der schmalsten Stelle zwischen den beiden Seen östlich der Straße. Östlich dieser Seen befindet sich ein kleiner 1994 von Hrn. Petter angelegter See. Die Verbindung zu den Brandseen ist über den im S verlaufenden Moosgraben gegeben. Auch an dem kleinen See wurden frische Biber-Fraßspuren beobachtet. Möglicherweise befindet sich in der als Nisthilfe für den Eisvogel angelegten Steilwand ein Erdbau (Einbruchstelle oberhalb der Steilwand!). An den Seen westlich der Straße konnten keine frische Biberspuren gefunden werden.

3. Revier Egelseen

Laufende Nummer: 86
Identifikations-Code: **ObbPAF-SEEN 10**
Gewässer: Egelseen
Lage des Reviers: SW von Forstwiesen (im Feilenmoos)
GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie: Familie
Konfliktpotential: gering
Konflikte gefunden: Baumverbiß
Konflikte erwartet: geringe Einbruchgefahr auf den wenig befahrenen Wegen des Gebietes
Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, evtl. Sicherung der Wege durch Gittereinbau
Erfolgte Maßnahmen:
Bemerkungen: Möglicherweise befindet sich auf der Insel im größten See eine Burg (bzw. Erdbau). Dort konnte mit dem Fernglas starker Baumverbiß festgestellt werden.

4. Revier Forstwiesen 1

Laufende Nummer: 87
Identifikations-Code: **ObbPAF-SEEN 11**
Gewässer: Baggerseen S der Staatsstraße 2335
Lage des Reviers: E von Forstwiesen (im Feilenmoos)
GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren
Einzel tier/Familie: Familie
Konfliktpotential: mittel
Konflikte gefunden: Baumverbiß
Konflikte erwartet: Feldfraß, Einbruchgefahr auf dem Acker im SE des Gebietes
Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:

5. Revier Forstwiesen 2

Laufende Nummer: 88
 Identifikations-Code: **ObbPAF-SEEN 12**
 Gewässer: Baggerseen N der Staatsstraße 2335
 Lage des Reviers: E von Forstwiesen (im Feilenmoos)
 GKK des Hauptbaus: 4468345/5397223
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Die Burg befindet sich auf einem schmalen Damm zwischen zwei Seen im N des Gebietes.

6. Revier Flugplatz 1

Laufende Nummer: 89
 Identifikations-Code: **ObbPAF-SEEN 13**
 Gewässer: Baggersee auf dem Gelände der DASA
 Lage des Reviers: SE von Manching
 GKK des Hauptbaus: 4464042/5396604
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Ansprechpartner sind Hr. Schweigard und Hr. Petter.

7. Revier Flugplatz 2

Laufende Nummer: 90
 Identifikations-Code: **ObbPAF-SEEN 14**
 Gewässer: Baggerseen auf dem Gelände von DASA und Bundeswehr
 Lage des Reviers: E von Manching
 GKK des Hauptbaus: 4465596/5397143
 Art der Biber-Spuren: Burg, Erdbaue, Fraßspuren
 Einzeltier/Familie: Familie
 Konfliktpotential: gering
 Konflikte gefunden: Baumverbiß
 Konflikte erwartet:
 Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze
 Erfolgte Maßnahmen:
 Bemerkungen: Ansprechpartner ist Hr. Petter.

8. Revier Flugplatz 3

Laufende Nummer:	91
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 15
Gewässer:	Baggersee und Gräben auf dem Gelände der Bundeswehr
Lage des Reviers:	E von Manching
GKK des Hauptbaus:	4466351/5398150
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	gering
Konflikte gefunden:	Baumverbiß (u. a. Eichen)
Konflikte erwartet:	
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze
Erfolgte Maßnahmen:	einzelne Gehölze bereits wirkungsvoll geschützt
Bemerkungen:	Ansprechpartner ist Hr. Petter.

9. Revier Ernsgaden 1

Laufende Nummer:	92
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 16
Gewässer:	Baggersee Probst, Ottergraben
Lage des Reviers:	S von Ernsgaden
GKK des Hauptbaus:	4468585/5398215
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß (u. a. Eichen), Röhren im Weg S des Sees, Dämme im Ottergraben
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr auf dem Weg, Vernässung der Wiesen südlich des Kiesweihers
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze
Erfolgte Maßnahmen:	Röhren im Weg bereits verfüllt, Westufer im Ostteil des Sees durch Kies-schüttungen gegen Grabaktivität des Bibers geschützt
Bemerkungen:	Ansprechpartner ist Hr. Schmidt, Ernsgaden. Im E des Gebietes, zwischen See und Ottergraben, wurden mehrere hundert junger Eschen gefällt.

10. Revier Ernsgaden 2

Laufende Nummer:	93
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 17
Gewässer:	Bahnweiher direkt N der Bahnlinie, E des Wellenbaches
Lage des Reviers:	E von Ernsgaden
GKK des Hauptbaus:	nicht eindeutig
Art der Biber-Spuren:	Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß (u. a. Rotbuchen)
Konflikte erwartet:	

Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze

Erfolgte Maßnahmen:

Bemerkungen: Ansprechpartner ist Hr. Schmidt, Ernsgaden. Es wurden ca. 10 Bäume mit einem Stammdurchmesser von über 0,3m gefällt.

11. Revier Baggerseenkette 1

Laufende Nummer: 94

Identifikations-Code: **ObbPAF-SEEN 18**

Gewässer: Baggerseen E der Staatsstraße 2232 (Kieswerk Schiele)

Baggersee N der Zufahrt zum Kieswerk

Lage des Reviers: SE von Ernsgaden, SW von Ilmendorf

GKK des Hauptbaus: nicht eindeutig

Art der Biber-Spuren: Erdbaue, Fraßspuren

Einzel tier/Familie: Familie

Konfliktpotential: gering

Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren im Ufer

Konflikte erwartet:

Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze

Erfolgte Maßnahmen:

Bemerkungen: Im See direkt N der Zufahrtsstraße zum Kieswerk viel frischer Baumverbiß, v. a. im N bei der kleinen Insel. Dort konnten viele abgenagte Hölzer im Wasser beobachtet werden. Vermutlich befindet sich auf der Insel eine Burg oder ein Erdbau.

12. Revier Baggerseenkette 2

Laufende Nummer: 95

Identifikations-Code: **ObbPAF-SEEN 19**

Gewässer: Baggerseen E der Staatsstraße 2232 (Kieswerk

Schiele), Graben, Südteil der Rockoldinger Seen

Lage des Reviers: SE von Ernsgaden, SW von Ilmendorf

GKK des Hauptbaus: 4471015/5398885

Art der Biber-Spuren: 2 Burgen, Erdbaue, Fraßspuren

Einzel tier/Familie: Familie

Konfliktpotential: mittel

Konflikte gefunden: Baumverbiß, Röhren im Ufer, Dämme im Graben, der zwischen den Seen verläuft

Konflikte erwartet: Rückstau im Bereich der Dämme möglich

Anzustrebende Maßnahmen: Schutz wertvoller Gehölze, Kontrolle der Dämme

Erfolgte Maßnahmen:

Bemerkungen: Die Burgen befinden sich nahe beieinander zwischen dem See, in dem z. Z. gebaggert wird und dem E davon verlaufenden Graben, der nach N fließt, zu den Rockoldinger Seen hin.

13. Revier Rockoldinger Weiher

Laufende Nummer:	96
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 20
Gewässer:	Rockoldinger Weiher
Lage des Reviers:	NE von Rockolding
GKK des Hauptbaus:	4471209/5401099
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Feldfraß, eingebrochene Röhren in Zuckerrübenfeld (1999)
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	Röhren teilweise verfüllt
Bemerkungen:	Die Einbruchstelle der Röhre im Zuckerrübenfeld befindet sich über 20m vom Weiher entfernt! Der Biber verbeißt hier auch Schwarzerlen und Fichten.

14. Revier Irsching 2

Laufende Nummer:	97
Identifikations-Code:	ObbPAF-SEEN 21
Gewässer:	Baggerseen W von Irsching
Lage des Reviers:	W von Irsching
GKK des Hauptbaus:	4468181/5402226
Art der Biber-Spuren:	Burg, Erdbaue, Fraßspuren
Einzeltier/Familie:	Familie
Konfliktpotential:	mittel
Konflikte gefunden:	Baumverbiß, Feldfraß, Röhren zu landwirtschaftlich genutzten Flächen
Konflikte erwartet:	Einbruchgefahr für Maschinen
Anzustrebende Maßnahmen:	Schutz wertvoller Gehölze, Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen, Ufer-Schutzstreifen
Erfolgte Maßnahmen:	
Bemerkungen:	Zentrum dieses Revieres ist der am weitesten im Osten gelegene See, der Riebelweiher. Dort befindet sich eine große bewohnte Burg. Parallel zum SW-Ufer des Riebelweihers verläuft ein Fahrweg in etwa 20m Entfernung vom Ufer. Eine Gefährdung des Weges durch Biber-röhren ist sehr unwahrscheinlich. Zum Getreidefeld südlich des Sees, das bis zu 3m an den See heranreicht, führen mehrere Ausstiege und Röhren. Dort besteht Einbruchgefahr für Landwirtschaftsfahrzeuge.

5. Zusammenfassung der Kartierungsergebnisse

5.1. Besetzte Biberreviere

An folgenden Gewässern wurden im Winter 1999/2000 Biberreviere gefunden:

- *Ilm*
- *Gerolsbach*
- *Wolnzach*
- *Mettenbach*
- *Pindharter Bach*
- *Paar*
- *Sandrach*
- *Brautlach*
- *Donau und Altgewässer*
- *Kleine Donau*
- *Wellenbach*
- *Irschinger Ach*
- *Seen*

Insgesamt konnten im Landkreis 75 Familienreviere und 22 Einzeltierreviere kartiert werden. Eine vorsichtige Bestandsabschätzung ergibt bei einer angenommenen mittleren Individuenzahl von 5 Tieren je Familienrevier und 1,5 Tieren je Einzeltierrevier eine Zahl von rund 400 Bibern.

Die Zahl der im Landkreis siedelnden Menschen liegt bei rund 108.300 (Stand 30.6.98). Das Verhältnis Mensch : Biber beträgt somit etwa 270 : 1, d. h. auf 270 Bewohner unseres Landkreises kommt ein Biber.

5.1.1. Ilm

An der Ilm finden sich insgesamt 37 besetzte Biberreviere. Dabei stehen 13 Einzeltierrevieren 24 Familienreviere gegenüber. Bei dem Revier Nötting 2 (ObbPAF-ILM 27) handelt es sich möglicherweise um ein Sippenrevier (Zusammenschluß mehrerer Familien).

Bei der Verteilung der Reviere zeigt sich folgendes Bild:

Die Mehrzahl der Reviere liegen unterhalb von PAF, nur 9 von 37 Biberrevieren befinden sich oberhalb von PAF. Zwischen der Riedermühle bei Ilmmünster und PAF finden wir eine auffällige Besiedlungslücke, mit nur einer Ausnahme bei Hettenshausen.

Das liegt hauptsächlich darin begründet, daß die Flächen entlang von Mittel- und Unterlauf der Ilm unterhalb von PAF landwirtschaftlich intensiv genutzt sind. Maisäcker, Getreidefelder und Rübenfelder bieten dem Biber hier üppige Nahrungsgrundlagen.

Dagegen überwiegt im Oberlauf der Ilm die Grünlandwirtschaft mit weniger gutem Nahrungsangebot für den Biber. Daher sind dort die Biberreviere seltener und auch deutlich kleiner als an Mittel- und Unterlauf. Neben drei Familienrevieren finden wir im Oberlauf zwischen der Landkreisgrenze bei Thalmannsdorf (W von Jetzendorf) und PAF immerhin sechs Einzeltierreviere.

Zum Vergleich: An der gesamten Ilm wurden im Winter 1999/2000 neben 24 Familien- bzw. Sippenrevieren nur 13 Einzeltierreviere kartiert.

Unterhalb von PAF sind demzufolge neben 21 Familien- bzw. Sippenrevieren nur sieben Einzeltierreviere anzutreffen.

5.1.2. Gerolsbach

Die drei besetzten Biberreviere am Gerolsbach liegen unterhalb der Ortschaft Euernbach. Bei dem am weitesten flußaufwärts gelegenen Revier Schmidhausen (ObbPAF-ILM-GE 1, laufende Nummer 38) handelt es sich um ein Einzeltierrevier, die beiden anderen Reviere werden von Familien bewohnt. Etwa 1 km oberhalb von Euernbach wurde ein verlassenes Biberrevier angetroffen, die Erdbaue waren verfüllt, vermutlich vom Bauern, und es konnten nur alte Fraßspuren gefunden werden.

5.1.3. Wolnzach

Im Gegensatz zum Gerolsbach ist die Wolnzach nur im unmittelbaren Mündungsbereich von Bibern besiedelt. Bei dem dortigen Revier (ObbPAF-ILM-WO 1, laufende Nummer 41) handelt es sich um ein Familienrevier.

5.1.4. Mettenbach

Am Mettenbach wurden drei Familienreviere kartiert. Das am weitesten bachaufwärts gelegene Revier Furthof (ObbPAF-ILM-ME 1, laufende Nummer 42) liegt etwa 5 km von der Mündung des Mettenbaches in die Ilm entfernt.

5.1.5. Pindharter Bach

Am Pindharter Bach fanden sich zwei Reviere. Neben einem kleinen Einzeltierrevier östlich von Engelbrechtsmünster waren im Unterlauf viele frische Biberspuren (u. a. Burgen und Dammreste, vgl. ObbPAF-ILM-PI 2, laufende Nummer 46) zu finden. Im März 2000 wurden hier insgesamt 11 Biber gefangen. Vermutlich wurden nicht alle hier siedelnden Tiere gefangen, so daß noch Einzeltiere im Gebiet leben. Ob und wie schnell sich die Bestände erholen, bleibt abzuwarten.

5.1.6. Paar

An der Paar konnten insgesamt 16 besetzte Biberreviere gefunden werden. Drei Einzeltierrevieren stehen hier 13 Familienreviere gegenüber. Die Reviere zeigen hier eine gleichmäßigere Verteilung als an der Ilm. Auffällig ist jedoch, daß im Mündungsbereich westlich von Vohburg keine besetzten Reviere angetroffen wurden.

5.1.7. Sandrach und Brautlach

Die Fließstrecken dieser beiden Gewässer innerhalb des Landkreises sind relativ kurz. Im Winter 1999/2000 konnten nur zwei Reviere gefunden werden, davon ein Einzeltierrevier.

5.1.8. Donau

Bei den drei Revieren an der Donau bzw. ihren Altgewässern handelt es sich um Familienreviere. Besiedelt werden vor allem die Altgewässer und kleine zufließende Bäche, wie der Mailinger Bach (vgl. ObbPAF-DON 1, laufende Nummer 65).

5.1.9. Kleine Donau

An der Kleinen Donau konnten unterhalb von Vohburg zwei Familienreviere gefunden werden.

5.1.10. Wellenbach

Der Wellenbach bildet zusammen mit der Irschinger Ach und anderen kleinen Fließgewässern die Kleine Donau. Hier fanden sich insgesamt fünf Biberreviere, alle sind Familienreviere.

5.1.11. Irschinger Ach

Die Irschinger Ach fließt westlich von Vohburg mit dem Wellenbach zusammen. Im Bereich von Irsching wurden zwei Reviere kartiert, darunter ein Einzeltierrevier.

5.1.12. Seen

An den Seen des Landkreises wurden insgesamt 21 Biberreviere angetroffen. Dabei handelt es sich um 19 Familienreviere und zwei Einzeltierreviere. Viele der größeren Seen sind besiedelt, so z. B. der Fischteich Weiherhaus ganz im Südwesten des Landkreises (ObbPAF-SEEN 1, laufende Nummer 77), wie auch die Fischteiche Kühweide im äußersten Nordosten des Landkreises (ObbPAF-SEEN 6, laufende Nummer 82). Auch die Mehrheit der Baggerseen in Feilenmoos und Donauebene sind vom Biber besiedelt. Auffällig ist jedoch die Tatsache, daß Oberstimmer See und Leilachseen im Nordwesten des Landkreises noch nicht vom Biber besiedelt sind. Höchstwahrscheinlich liegt das daran, daß sie relativ abgeschnitten von anderen Gewässern liegen.

5.2. Im Winter 1999/2000 nicht mehr besetzte Reviere

An einigen Gewässern finden sich Gebiete, in denen nur oder nahezu ausschließlich alte Verbißspuren auftreten. Häufigkeit und Dichte dieser alten Spuren belegen eine ehemals hohe Biberaktivität. Eine Wiederbesiedlung scheint grundsätzlich möglich. Im folgenden werden diese Gebiete aufgeführt:

5.2.1. Ilm

1. Irlmühle – Fahlenbach (laufende Nummer a1)

Hier konnten nur sehr wenige frische Biberspuren gefunden werden. Biber haben den Damm der hier teilweise über Land fließenden Ilm bereits mehrfach durchgraben, so daß Flächen überflutet wurden. Daraufhin wurden im Herbst 1997 vier Biber gefangen. Die wenigen frischen Biberspuren belegen, daß sich seither keine Biber mehr dauerhaft angesiedelt haben (vgl. Punkt 8. Maßnahmen zur Konfliktlösung).

2. Ilmabschnitt oberhalb der Niedermühle (inkl. Altgewässer) N von Münchsmünster (laufende Nummer a2)

Auch hier existierten kaum frische Spuren, während sehr viele alte Spuren zu finden waren. 1994 siedelte hier noch die „Biberfamilie Winkel“ (vgl. RUBECK 1994). Seit 1997 wurden hier und im Bereich der Gräben nördlich der Ilm insgesamt 18 Tiere gefangen (vgl. Punkt 8.).

5.2.2. Paar

1. Hohenwart – Merxmühle (laufende Nummer a3)

Die vielen alten Spuren in diesem Bereich der Paar belegen eine ehemals hohe Biberaktivität. Die Ursachen für das Fehlen frischer Spuren im Winter 1999/2000 sind nicht bekannt. Es liegen keine offiziellen Fangdaten vor.

2. Mündungsbereich N von Irsching (laufende Nummer a4)

Die Situation ist ähnlich wie bei Hohenwart: Viele alte Spuren, kaum frische Spuren. Die Ursache ist ebenso wie dort unbekannt.

5.2.3. Andere Gewässer

1. Klärteiche bei Tegernbach (laufende Nummer a5)

Im Bereich der Klärteiche nördlich von Tegernbach befindet sich ein altes Biberrevier. Im Frühjahr 1997 wurden dort zwei, im Winter 1998 wurde ein Biber gefangen.

2. Kläranlage Hög (laufende Nummer a6)

Im November 1999 wurden hier vier Biber gefangen. Deren Spuren waren bei der Kartierung im Frühjahr 2000 noch relativ frisch. Da keine neue Spuren hinzugekommen waren, ist dieses Revier derzeit vermutlich erloschen.

6. Vergleich der Kartierungsergebnisse mit früheren Kartierungen

Ehrenamtliche Mitarbeiter der Kreisgruppe Pfaffenhofen im BN führten bereits mehrere Biberkartierungen im Landkreis durch. So wurden 1989, 1990, 1991 und 1996 die Ilm unterhalb von Pfaffenhofen, die Kleine Donau, der Wellenbach und die Irschinger Ach kartiert. 1991 und 1996 wurde zusätzlich zu den genannten Gewässern auch die Paar kartiert. Die dabei gewonnenen Daten bilden eine sehr wichtige und wertvolle Ausgangsbasis für die jetzige Untersuchung.

Im Winter 1999/2000 wurde erstmals versucht, alle Biberreviere im Landkreis zu erfassen. Die Ilm, die Paar, die Donau, die Kleine Donau und alle von der Wassermenge her für Biber geeignet scheinenden Zuflüsse wurden systematisch begangen. Alle Fischteiche und Seen im Landkreis wurden zumindest einmal besucht. In Anbetracht des großen Gewässernetzes im Landkreis kann zwar nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß einzelne Bibervorkommen übersehen wurden, doch handelt es sich bei der vorliegenden Arbeit um die erste flächendeckende Kartierung im Landkreis. Wesentliche Voraussetzung für eine vorsichtige Abschätzung von Bestandszahlen ist es, die Zahl der bewohnten Biberreviere zu kennen. Bei den früheren Kartierungen erfolgte jedoch keine Abgrenzung der Reviere. Es ging damals nicht primär um die Ermittlung von Bestandszahlen. Ein wesentliches Kartierungskriterium war z. B. die Schädigung des Baumbestandes entlang der Gewässer. Dazu wurden die Fließgewässer in Abschnitte mit unterschiedlich starker Schädigung durch den Biber eingeteilt.

Die Anzahl und die Verteilung der Reviere geht aus diesen Abschnittsgrenzen jedoch nicht eindeutig hervor und mußten, soweit dies möglich war, rekonstruiert werden. Die so gewonnenen Daten bilden daher eine unsichere Grundlage für die Abschätzung von früheren Bestandszahlen.

Lediglich aus dem Bereich der Gemeinde Münchsmünster liegen genauere Daten vor: Rubeck fand 1994 an der Ilm und den Gräben nordwestlich davon vier Familienreviere (vgl. RUBECK S. 22).

Von diesen Revieren war eines („Familie Winkel“) im Winter 1999 / 2000 nicht mehr besetzt (vgl. S. 58). Auch die „Familie Altwassergraben“, deren Siedlungsgebiet sich 1994 im Bereich der Gräben nordwestlich von Münchsmünster erstreckte, konnte bei der jüngsten Kartierung nicht mehr angetroffen werden. Dieses Revier wurde im vergangenen Winter als Einzeltierrevier kartiert (vgl. S. 29, Revier Altwassergraben, ObbPAF-ILM 36) Somit ist in diesem Bereich der Biberbestand von rund 20 Bibern im Jahr 1994 (vier Familienreviere) auf rund 12 Biber im Winter 1999/2000 gesunken (zwei Familienreviere und ein Einzeltierrevier). Hauptursache dafür dürfte der Fang von Bibern sein, denn seit 1997 wurden hier insgesamt 18 Tiere gefangen (vgl. Punkt 8.).

6.1. Ilm

Für die Ilm ergibt sich folgendes Bild:

1989 wurden an der Ilm unterhalb von Pfaffenhofen insgesamt 30 Burgen kartiert, davon vermutlich 14 bewohnt. Es existierten vermutlich mindestens 14 Reviere.

1990 waren es 23 Burgen, davon vermutlich 16 bewohnt. Wahrscheinlich existierten damals mindestens 16 Reviere.

1991 waren es 28 Burgen, davon vermutlich 18 bewohnt. Wahrscheinlich existierten damals mindestens 15 Reviere.

1996 konnten unterhalb von Pfaffenhofen insgesamt 31 Burgen kartiert werden, von denen wahrscheinlich 14 bewohnt waren.

1999/2000 konnten im gleichen Areal zwar insgesamt 28 Reviere voneinander abgegrenzt werden, aber von insgesamt 34 Burgen waren nur 20 bewohnt. In einigen Revieren waren mehrere Burgen bewohnt. In vielen der im Winter 1999/2000 besetzten Reviere an der Ilm konnten keine Burgen gefunden werden.

In diesen Fällen ist davon auszugehen, daß die Biber hier in Erdbauten wohnen, welche leicht zu übersehen sind. Allein aus der Anzahl der bewohnten Burgen läßt sich demnach nicht auf die Zahl der Reviere schließen. Wahrscheinlich lag diese auch 1989, 1990, 1991 und 1996 höher, als die Anzahl der bewohnten Burgen allein vermuten läßt.

In den folgenden Abbildungen werden die Daten graphisch dargestellt:

Biberburgen insgesamt

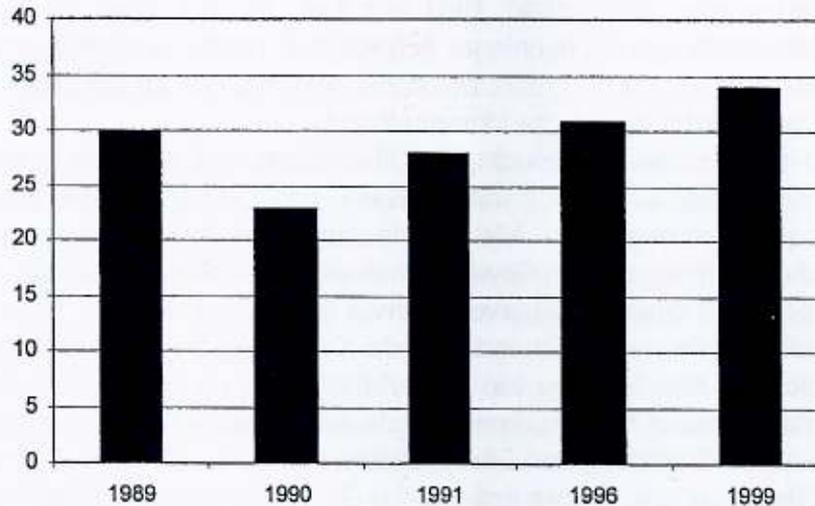


Abb. 1: Anzahl aller gefundenen Burgen an der Ilm unterhalb von PAF

Bewohnte Biberburgen

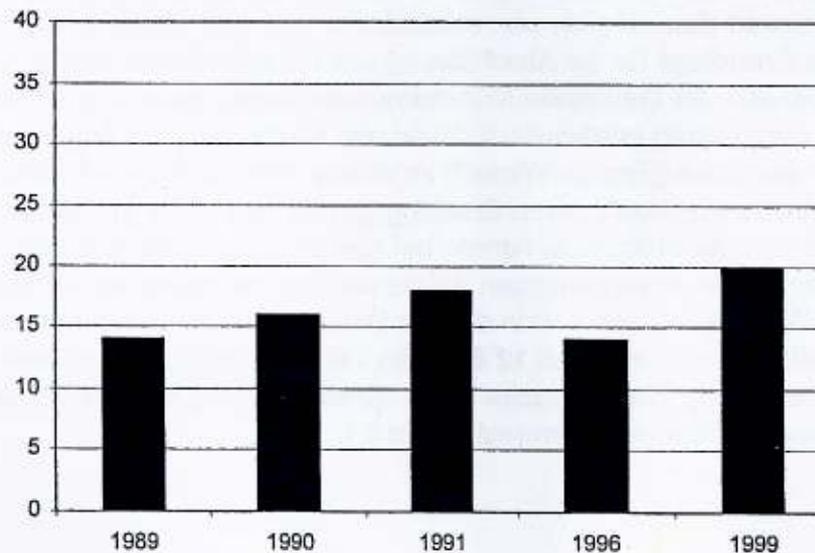


Abb. 2: Anzahl aller bewohnten Burgen an der Ilm unterhalb von PAF

Bei der aktuellen Kartierung konnten an der Ilm unterhalb von Pfaffenhofen insgesamt 28 Biberreviere gefunden werden, davon 21 Familienreviere neben sieben Einzeltierrevieren. Dies entspricht einem geschätzten Bestand von etwa 110 Tieren.

1989 existierten im gleichen Areal mindestens 14 Reviere, was einem Bestand von mindestens 70 Bibern entspricht (zur Vereinfachung werden hier nur Familienreviere mit 5 Individuen angenommen).

Für 1990 wurden als Minimum 16 Reviere und 80 Biber angenommen.

Für 1991 gilt entsprechend 15 Reviere und 75 Biber, für 1996 wieder 14 Reviere und 70 Biber.

Wie bereits erwähnt, läßt sich die Zahl der Reviere bei den früheren Kartierungen nicht mehr genau ermitteln, da damals keine klaren Reviergrenzen erfaßt wurden. Es ist unwahrscheinlich, daß die Biberbestände an der Ilm unterhalb von Pfaffenhofen von 1989 bis 1996 geringfügig um die Werte 15 Reviere (75 Biber) schwankten und dann bis 1999 um ca. 60 % zunahmen.

6.2. Paar

Die Paar wurde erstmals 1991 und dann erneut 1996 kartiert. Dabei wurde die Fließstrecke von der Landkreisgrenze bei Hohenwart bis Manching untersucht. Hier finden wir folgende Situation:

1991 wurden dort insgesamt sieben Burgen (fünf davon bewohnt) gefunden, 1996 waren es insgesamt neun (sechs davon bewohnt) und 1999 bereits 18 Burgen (13 davon bewohnt).

Diese Daten sprechen für eine Zunahme der Biberpopulation an der Paar, aber auch hier gilt wie für die Ilm: Die Zahl der Reviere bei den Kartierungen von 1991 (11 Reviere) und 1996 (12 Reviere) ist unsicher. Im Winter 1999/2000 konnten an der Paar 16 Biberreviere angetroffen werden.

Eine vorsichtige Abschätzung ergibt für 1991 einen Bestand von 55 Tieren. 1996 waren es 60 Tiere und bis zum Winter 1999/2000 stieg diese Zahl auf rund 70 Tiere an.

Wahrscheinlich gab es auch an der Paar aus den schon bezüglich der Ilm genannten Gründen 1991 und 1996 mehr Reviere, als jetzt anhand der Daten rekonstruiert werden konnten.

Bereits 1991 wurden bei Hohenwart alte Biber Spuren (Verbiß, Röhren) gefunden. Also muß der Biber schon damals die gesamte Paar bis zur Landkreisgrenze entlanggewandert sein.

Bewohnte Burgen konnten 1991 und 1996 jedoch erst kurz oberhalb von Reichertshofen gefunden werden. In den folgenden Abbildungen werden die Daten graphisch dargestellt:

Biberburgen insgesamt

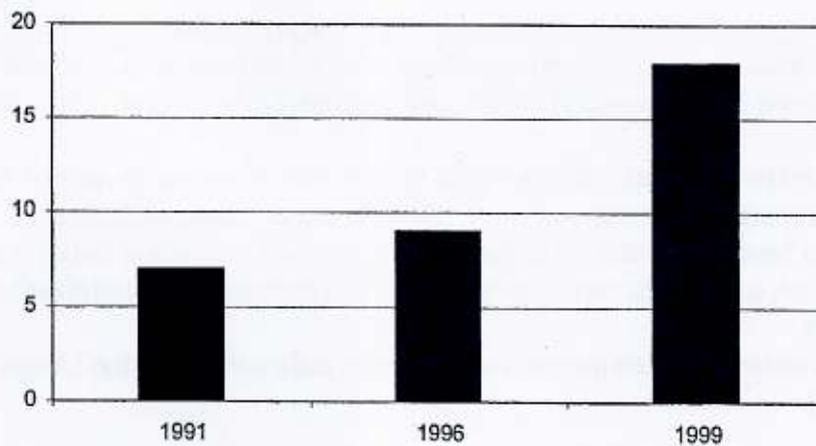


Abb. 3: Anzahl aller gefundenen Burgen an der Paar

Bewohnte Biberburgen

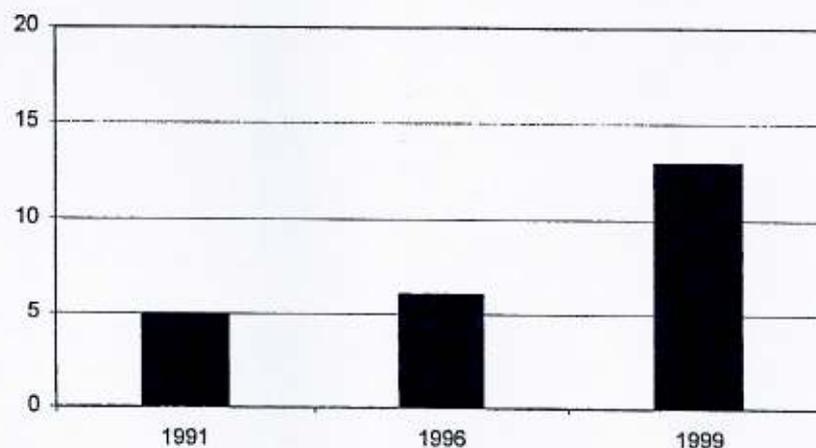


Abb. 4: Anzahl aller bewohnten Burgen an der Paar

7. Ausbreitungstendenzen

Grundsätzlich kann man davon ausgehen, daß die Biber bei wachsendem Populationsdruck alle für sie geeigneten Lebensräume im Landkreis besiedeln werden.

Dabei erfolgt die Besiedlung im allgemeinen von Norden nach Süden. Die Biber wandern die Fließgewässer aufwärts und gelangen über kleine Gräben auch in vom Fließgewässernetz weiter entfernte Teiche und Seen.

Durch ihre Fähigkeit, Dämme zu bauen und dadurch auch kleine, flache Gräben zu für sie geeigneten Lebensräumen umzugestalten, könnten sie in Anbetracht des dichten Gewässernetzes im Landkreis zu einer weit verbreiteten Art werden.

Im Raum Münchsmünster (vgl. Reviere ObbPAF-ILM 35 und 36, laufende Nummern 35 und 36) kam es zu einer Reihe von Konflikten, da hier mehrere Biberfamilien das dichte Netz von Gräben in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft besiedelten (vgl. RUBECK 1994).

Andererseits sind einige geeignete Bäche des Landkreises noch weitgehend unbesiedelt, so z. B. die Wolnzach und ihre Quellbäche.

Die Seen sind abgesehen von Oberstimmer See und Leilachseen im Nordwesten des Landkreises fast alle besiedelt.

Beim Vergleich der Ergebnisse dieser Kartierung mit früheren Kartierungen zeigt sich, daß die 1989 (Ilm, Kleine Donau, Wellenbach, Irschinger Ach) bzw. 1991 (Paar) erstmals kartierten Gewässer bereits damals relativ dicht vom Biber besiedelt waren und die Bestände seitdem vermutlich nur geringfügig zugenommen haben.

Im heutigen Revier Jetzendorf Ost (ObbPAF-ILM 3, laufende Nummer 3) an der oberen Ilm sind laut Anglerchronik des Anglerclubs Jetzendorf erstmals 1991 Biberspuren aufgefallen.

Die Biber haben also bereits vor fast 10 Jahren den gesamten Landkreis entlang der Ilm von Norden nach Süden durchquert, und möglicherweise gab es bereits damals an der Ilm oberhalb von Pfaffenhofen mehrere Biberreviere.

Auch die Paar wurde wahrscheinlich bereits vor 10 Jahren auf ihrer gesamten Länge im Landkreis durch Biber erkundet (s. o.).

8. Zusammenfassung der gefundenen Konfliktfälle

8.1. Ilm und Nebenbäche

An der Ilm herrscht in der Mehrzahl der Reviere ein mittleres Konfliktpotential vor.

Neben relativ leichten Konflikten wie Feldfraß und Baumverbiß besteht oft Einbruchgefahr für Maschinen auf Wegen und in Äckern. Ursache dafür ist, daß Wege und Äcker oftmals unmittelbar an die Ilm heranreichen (Entfernungen der Ackerränder von 2–3 m zum Gewässerbett sind keine Seltenheit!).

Mittelschwere Konflikte wie die Vernässung landwirtschaftlicher Flächen durch Rückstau sind in unmittelbarer Nähe der Ilm selten, da die Gewässersohle der meist begradigten Ilm fast immer unterhalb der umliegenden Flächen verläuft.

Zu den wenigen schweren Konflikten ist die Gefährdung von einigen Fischteichen an der Ilm zu zählen. Während der Fischteich im Revier Jetzendorf Ost (ObbPAF-ILM 3) bereits durch ein Gitter gesichert wurde, ist dies bei den FT in den Revieren Frechmühle (ObbPAF-ILM 11), Höfartsmühle (ObbPAF-ILM 30) und Oberwöhr (ObbPAF-ILM 34) noch nicht geschehen.

8.2. Paar und Nebenbäche

An der Paar ist die landwirtschaftliche Nutzung, von Ausnahmen abgesehen, weniger intensiv als an der Ilm. Daher treffen wir dort in den meisten Biberrevieren nur ein geringes Konfliktpotential an.

Im Bereich des Revieres Unterkreut 1 (ObbPAF-PAAR 5, laufende Nummer 51) besiedelten Biber kleine Gräben, die sie mittels Dammbau aufgestaut haben. Dadurch kam es zur Vernässung landwirtschaftlich genutzter Flächen. Nach erfolgloser Dammdrainage wurden im Winter 2000 schließlich 7 Tiere gefangen. Ob und wie schnell sich die Bestände erholen werden, bleibt zu untersuchen.

8.3. Donau, Kleine Donau und deren Zuflüsse

Die Hochwasserschutzdeiche an Donau und Kleiner Donau werden derzeit mit Spundwänden und Gittern gesichert.

Am Wellenbach werden die Biberdämme durch Mitarbeiter des Landratsamtes Pfaffenhofen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls ein Stück weit abgetragen, um die Stauwirkung zu reduzieren.

8.4. Seen

An den Seen des Landkreises besteht überwiegend ein geringes Konfliktpotential. Mittleres Konfliktpotential ist vor allem dort zu finden, wo landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen direkt an die Gewässer grenzen.

9. Maßnahmen zur Konfliktlösung

Konflikte entstehen vor allem dort, wo Menschen zu nahe an den Gewässern siedeln oder Landwirtschaft betreiben. Siedlungen zu verlegen ist kaum möglich, doch sollten die ufernahen Bereiche schon aus Gründen des Hochwasserschutzes nicht weiter bebaut werden.

Außerhalb der Siedlungen ist die Extensivierung von landwirtschaftlich genutzten Flächen im Umfeld der Gewässer und die Anlage von Ufer-Schutzstreifen, d. h. möglichst breiten Brachstreifen, zu empfehlen.

Ein wichtiger Nebeneffekt von Extensivierung und Ufer-Schutzstreifen wäre eine Verringerung des Nährstoffeintrages in die größtenteils völlig überdüngten Fließgewässer unseres Landkreises. Eine Verringerung des Nährstoffeintrages ist gleichbedeutend mit der Verbesserung der Wasserqualität.

Die Extensivierung von landwirtschaftlich genutzten Flächen und die Anlage von Ufer-Schutzstreifen können nur langfristig erreicht werden. Aufgrund der engen räumlichen Verzahnung von Biberlebensräumen und Lebensräumen des Menschen wird es weiterhin zu Konflikten kommen.

Zu deren Lösung oder Entschärfung stehen uns eine Reihe verschiedener Maßnahmen zur Verfügung (vgl. Karte 3).

- Information durch Biberberater, Öffentlichkeitsarbeit (s. u.)
- Schutz wertvoller Gehölze
- Entschädigungszahlungen aus dem BN-Fonds an Landwirte (Fraß- oder Maschinenschäden): 1999 waren es über 6100.– DM.
- Fang und Export von Bibern: Seit 1997 wurden 74 Tiere im Landkreis PAF gefangen.
- Sicherung der Hochwasserschutzdeiche durch das WWA Ingolstadt
- Sicherung von Straßendämmen, Kläranlagen und Fischteichen

10. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit sollte als eine wichtige Möglichkeit zur Entschärfung von Konflikten zwischen Mensch und Biber verstanden werden. Die wichtigen ökologischen Funktionen des Bibers sind in weiten Teilen der Bevölkerung noch nahezu unbekannt. Ein erster Versuch, im Zusammenhang mit der vorliegenden Kartierung Lebensweise und Bedeutung dieses im Landkreis heimischen Wildtieres zum Thema zu machen, wurde mit der Oktober-Ausgabe des BN-Magazins Bund-Specht (Oktober 1999) gemacht. Hier wurde eine Fülle von Informationen über den Biber angeboten.

Bei der Kartierungsarbeit im Gelände haben wir versucht, mit Anwohnern, Landwirten und Fischern ins Gespräch zu kommen. Einerseits gelang es dadurch immer wieder, wichtige Informationen zur Verbreitung der Biber zu erhalten, andererseits war dadurch auch die Möglichkeit gegeben, Stimmungen in der Bevölkerung zu erfassen.

Im Winter 1999/2000 fanden im Zusammenhang mit der Kartierung drei Biber-Exkursionen statt:

Bei der ersten Exkursion im November 1999 wurden Biberreviere in der Umgebung von Pfaffenhofen erkundet. Zunächst besuchten wir die Fischteiche des Klosters Scheyern (vgl. S. 46, ObbPAF-SEEN 2), wo uns Herr Wilm durch das Gelände führte. Hier war sehr eindrucksvoll zu sehen, daß die Aktivität der Biber in dem von ihnen genutzten Lebensraum zu erheblichen Schäden führen kann, es aber auch möglich ist, dem Entstehen solcher Schäden vorzubeugen. Zum einen haben sie sehr viele Gehölze (v. a. Weiden) im Umkreis der Teiche gefällt, zum anderen brachten sie einen der Teiche mehrfach zum Überlaufen oder zum Auslaufen. Inzwischen sind jedoch die Weiden nachgewachsen und die Teiche durch Drahtgitter in den Dämmen wenigstens gegen Auslaufen geschützt.

Anschließend besuchten wir das Revier Gneisdorf am Gerolsbach (vgl. S. 30, ObbPAF-ILM-GE 2), wo die Biber in einer Bachschlinge eine Burg errichtet haben. Hier gibt es v. a. Konflikte mit der Landwirtschaft, denn die Biber unterminieren die Ufer des Gerolsbaches. In Bachnähe besteht die Gefahr, daß landwirtschaftliche Fahrzeuge einbrechen. Sinnvoll wäre es, den vom Biber bewohnten Bereich aus der Nutzung zu nehmen und den Landwirt entschädigen. Hier konnte bisher noch keine Lösung des Konflikts gefunden werden.

Die zweite Exkursion im Februar 1999 führte uns mit dem Nachwuchs der Kreisgruppe Pfaffenhofen im BN an die Paar bei Englmannszell (vgl. S. 34, ObbPAF-PAAR 2). Zusammen mit etwa 15 Kindern und einigen Erwachsenen erkundeten wir das Revier der dort lebenden Biberfamilie. Hier lernten die Teilnehmer, wie man anhand von typischen Anzeichen wie Ausstiegen, Erdröhren, umgenagten Bäumen, Fraßplätzen und nicht zuletzt der Biberburg ein Biberrevier erkennen kann.

Anfang April wurde eine weitere Exkursion angeboten, dieses Mal in den Norden unseres Landkreises. Erste Anlaufstelle war die Ilm in Geisenfeld. Zwischen der alten und der neuen Kläranlage (vgl. S. 30, ObbPAF-ILM 25) leben viele Biber, die hier im Winter 1999/2000 eine große Zahl von Bäumen gefällt haben. Deshalb und aufgrund weiterer Biberaktivitäten im Ortsbereich ist die Stimmung in der Bevölkerung eher biberfeindlich. – Von Geisenfeld aus fuhren wir nach Ernsgaden, wo uns Herr Schmid zu zwei Biberrevieren führte, die von der Art des jeweiligen Lebensraums her sehr unterschiedlich sind: Zunächst zum Kiesweiher Probst (vgl. S. 52, ObbPAF-SEEN 15) und anschließend zum Wellenbach bei Ernsgaden (vgl. S. 43, ObbPAF-WELL 1). – Schließlich trafen wir in Rockolding Herrn Markert, der uns die Problematik von Biberaktivitäten an den Rockoldinger Seen (vgl. S. 25, ObbPAF-ILM 25) und an der Kleinen Donau zeigte (vgl. S. 42, ObbPAF-KLDON 1 und 2). Solche Exkursionen besitzen einen hohen Informationswert für alle, die sich für die Lebensweise der Biber interessieren. Die wichtigen ökologischen Funktionen des Bibers lassen sich sehr gut demonstrieren. Zugleich können auch die von ihm verursachten Schäden und mögliche Gegenmaßnahmen thematisiert werden.

Zu den besonderen Erfahrungen dieser Exkursionen gehört auch, daß v. a. Kinder von den Biberspuren begeistert sind. Von daher scheint es sinnvoll, gerade für Kinder bzw. an Schulen ein Exkursionsangebot zu einem Wildtier, dessen Existenz so anschaulich erfahren werden kann, aufzubauen.

11. Weiterführung des Projektes

Mit der vorliegenden Arbeit wurden umfangreiche Daten zur Verbreitung der Biber im Landkreis PAF erarbeitet. Diese Daten können als Basis für weitere Untersuchungen dienen. Dabei kommt der Frage nach der Entwicklung der Bestände im Landkreis eine zentrale Bedeutung zu.

Bislang wurden nur die Winterreviere untersucht. Die Sommerreviere der Biber sind jedoch im allgemeinen wesentlich größer als die Winterreviere. Somit ist die Existenz von bisher unbekanntem Konfliktbereichen wahrscheinlich. Um auch diese zu erfassen und eine flächendeckende Abschätzung der Konfliktsituation im gesamten Landkreis vornehmen zu können, wäre eine zumindest punktuelle Nachkartierung der Reviere im Sommer/Herbst 2001 wünschenswert.

Dabei kommt folgenden Maßnahmen, die z. T. schon durchgeführt werden bzw. unbedingt durchgeführt werden sollten, eine besonders hohe Priorität zu:

- ***Beobachtung der Biberreviere mit hohem Konfliktpotential:***

Wenn es gelingt, die durch Biber verursachten Schäden, wie z. B. das Auslaufen eines Fischteiches oder die Flutung von Siedlungen, Äckern oder Wiesen infolge der Unterminierung von gewässerbegleitenden Dämmen, durch rechtzeitige Gegenmaßnahmen zu vermeiden, so trägt dies mit Sicherheit zur besseren Akzeptanz des Bibers seitens der Bevölkerung bei.

In einigen Bereichen mit hohem Konfliktpotential, gerade z. B. an Fischteichen, ist eine solche Weiterbeobachtung der Situation schon gegeben. Hier besteht oftmals bereits ein guter Kontakt zwischen Fischerei und Naturschutz.

Auch der für Konfliktfälle zuständige Biberberater der Regierung von Oberbayern, Herr Gerhard Schwab, hat bereits zahlreiche verschiedene Schadensfälle bearbeitet. Allerdings sind nach unseren Erfahrungen weder die Zuständigkeit und Funktion des Biberberaters noch die Möglichkeit, Entschädigungszahlungen zu erhalten, in ausreichendem Maße bekannt.

In anderen Bereichen mit hohem Konfliktpotential, z. B. an Dämmen und gefährdeten Uferabschnitten müßte die Beobachtung der Biberaktivitäten von seiten des Naturschutzes gewährleistet werden.

- ***Jährliche Nachkartierungen der Biberreviere, in denen Biber gefangen wurden:***

Diese Nachkartierungen scheinen uns besonders wichtig in den Revieren, wo im Winter 1999/2000, d. h. während der Kartierungsarbeiten, Individuen gefangen wurden. Denn für diese Reviere läßt sich nicht eindeutig sagen, ob sie durch die Fangaktion erloschen sind oder ob sie nun als Einzeltierrevier oder vielleicht doch noch als Familienrevier eingeordnet werden können.

Auch derzeit – und vermutlich schon länger – unbesetzte alte Reviere, in denen bereits früher Tiere gefangen wurden, sollten jährlich auf Wiederbesiedelung kontrolliert werden. Damit wäre zum einen der Anforderung Genüge getan, potentielle Konfliktbereiche weiter unter Beobachtung zu halten. Zum anderen ließen sich dadurch wertvolle Aufschlüsse darüber gewinnen, wie schnell Reviere, die durch Abfangen von Tieren erloschen sind, wiederbesiedelt werden.

12. Danksagung

Die vorliegende Arbeit wäre ohne die Mitarbeit zahlreicher engagierter Helfer nicht möglich gewesen. Ihnen allen sei hiermit herzlich gedankt!

Bei der Freilandkartierung haben mitgearbeitet:

- mein Arbeitskollege Manfred Pfister
- ehrenamtliche Kartierer, davon aus den Reihen des BN: Kindergruppe Wolnzach (Eichhörnchen) mit Fr. Brehm-Leister, Jugendgruppe Wolnzach mit Fr. Körner, Fr. Benen, Fr. Fishburn, Hr. Heinl, Hr. Kaplan, Hr. Marien, Fr. Mucha, Hr. Riehm, Hr. Schweigard, Hr. G. Steinberger, Fr. Strobl und Fam. Utschick
- ehrenamtliche Kartierer aus der Fischerei: Hr. Off (Anglerclub Jetzendorf) sowie vom Fischereiverein PAF die Herren Heider, Leitner und Weichselbaumer
- ehrenamtliche Kartierer aus dem Bereich Jagd/Forst: Hr. Heinzlmeier (Jagdpächter an der Paar bei Englmannszell), Hr. Erl (Forstamt Geisenfeld)
- bei den Exkursionen führten uns Hr. Wilm (Kloster Scheyern), Hr. Schmid (Ernsgaden) und Hr. Markert (Vohburg)
- wichtige Informationen z. T. bei gemeinsamen Geländebegehungen lieferten folgende Personen: Hr. Knoll (Fischerverein Reichertshausen), Hr. Markert (Vohburg), Hr. Petter (DASA, BW Manching), Hr. Pflügl (Vohburg, Fischereiverband Obb.), Hr. Schmid (Ernsgaden) und Hr. Schmidner (Manching)

Weiterhin unterstützten uns:

- Herr Schwab (Biberberater) als wichtiger fachlicher Ansprechpartner
- Herr Huber, Herr Hauser und Herr Wuttke vom Landratsamt PAF
- Hr. Burckhard, Dr. Kügel und Frau Regler vom WWA Ingolstadt
- die Biberkoordinationsstelle Haus im Moos

Besonders danken möchte ich Herrn Manfred Pfister, dessen Mitarbeit sowohl bei den Geländearbeiten als auch bei der Erstellung dieses Berichts sehr wertvoll war.

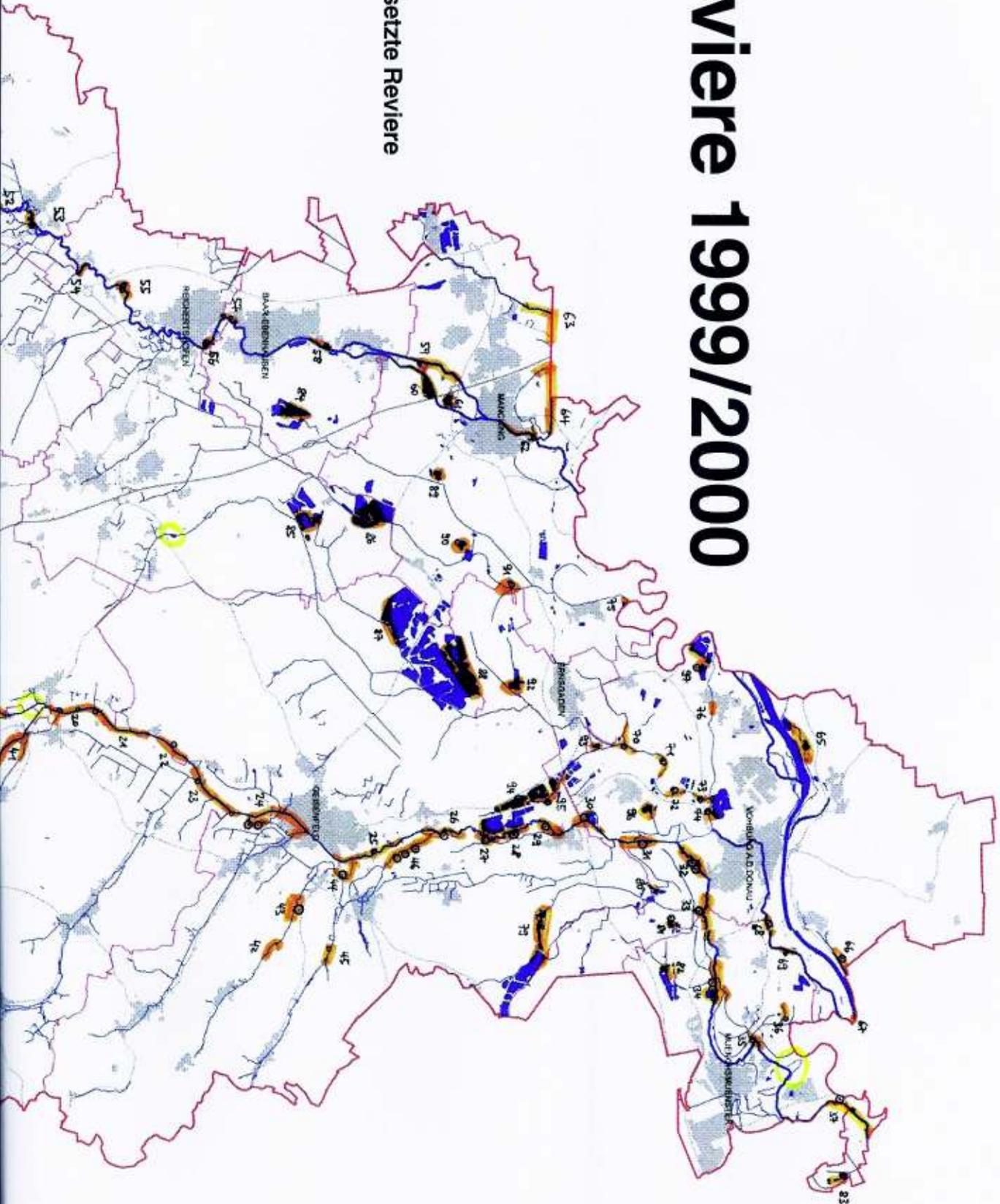
Besonderen Dank schulde ich auch Herrn Prof. Dr. Franz Peter Fischer, dem Leiter der Kreisgruppe Pfaffenhofen des BN für wertvolle Anregungen und Frau Susanne Hamelmann, die in der Geschäftsstelle der Kreisgruppe Pfaffenhofen zahlreiche Anrufe entgegengenommen hat und mir bei vielen Dingen sehr behilflich war.

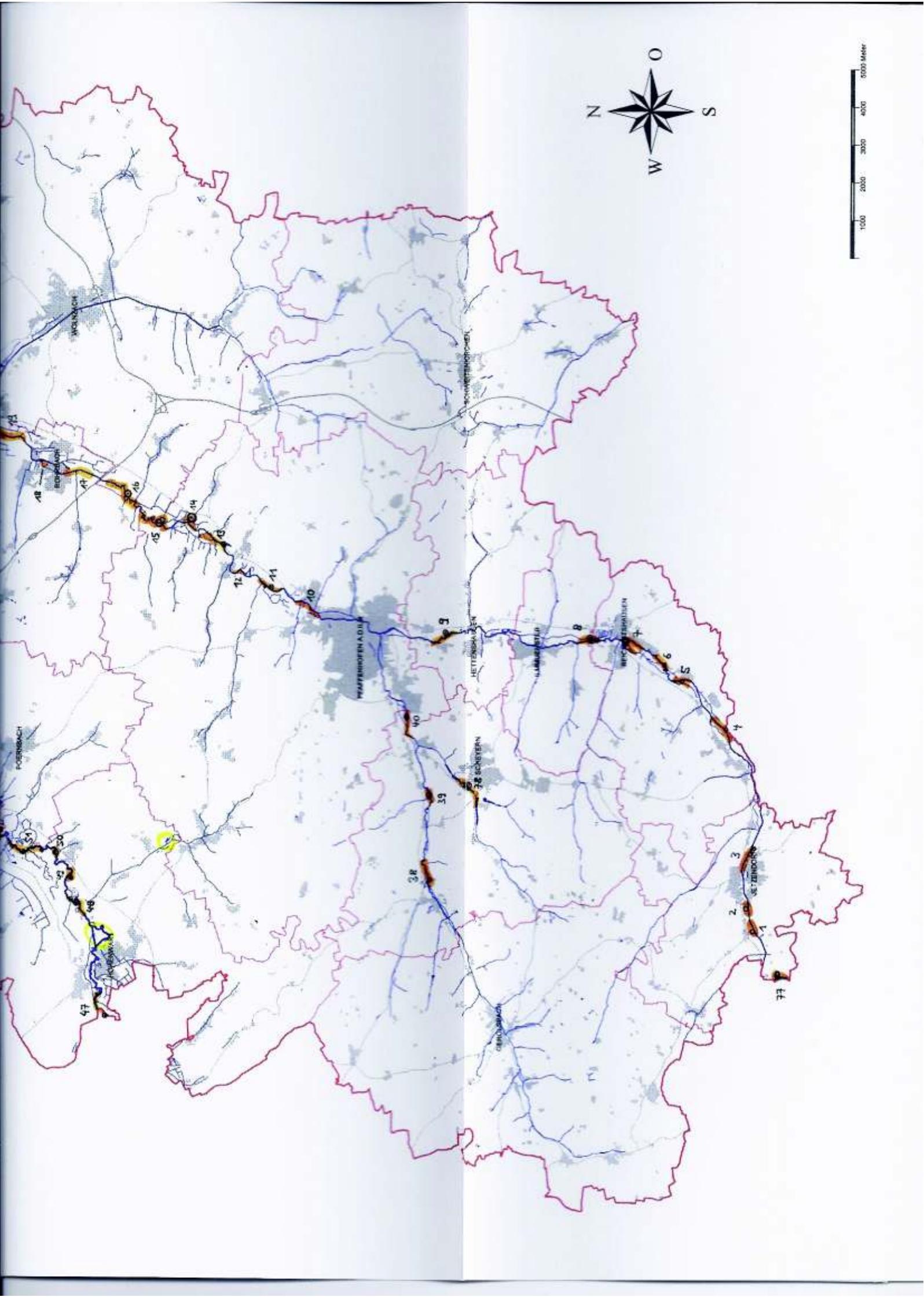
13. Literatur

- Bayerisches Landesamt für Umweltschutz. 1997. Der Biber in der Kulturlandschaft – Probleme mit dem Biber und Möglichkeiten der Problemlösung. Vorträge auf den Biberseminaren in Wackersdorf und Karlshuld. 63 S. Bezugsquelle: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Bürgermeister-Ulrich-Straße 160, D-86176 Augsburg.
- Bayerisches Landesamt für Umweltschutz. 1994. Biber. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz Band 128 (Beiträge zum Artenschutz 18). München. 68 S. Bezugsquelle: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Bürgermeister-Ulrich-Straße 160, D-86176 Augsburg.
- BUSHER, P. E. und DZIECIOLOWSKI, R. M. (Hrsg.). 1999. Beaver Protection, Management and Utilization in Europe and North America. Kluwer Academic/Plenum Publishers. New York. 182 S. ISBN 0-306-46121-8. – Das Buch enthält die Vorträge eines Biberseminars auf dem Euro-Amerikanischen Säugetierkongress in Santiago de Compostela, Spanien, 19–24. Juli 1998. Die einzelnen Artikel bieten einen Überblick über Biber und den Umgang mit ihnen in verschiedenen Ländern.
- BUWAL (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft) (Hrsg.). 1996. Der Biber in der Schweiz: Bestand, Gefährdung, Schutz. Schriftenreihe Umwelt Nr. 249. BUWAL, Bern. 68 S. – Eine aktuelle Übersicht über die Situation des Bibers in der Schweiz, mit illustrierten Beispielen für Biberschutz-Maßnahmen. Bezugsquelle: Dokumentationsdienst BUWAL, CH-3003 Bern.
- DJOSHKIN, W. W. und SAFONOW, W. G. 1972. Die Biber der Alten und Neuen Welt. Neue Brehm Bücherei Bd. 437. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt. 168 S.
- GEIERSBERGER, I. 1986. Der Lebensraum des Bibers *Castor fiber* L. in Bayern. Säugetierkundliche Mitteilungen 33, S. 125–170.
- HARTHUN, M. 1998. Biber als Landschaftsgestalter. Maecenata Verlag, München. 199 S. ISBN 2–933221-05-6. – Die Diplomarbeit von Mark Harthun stellt eindrucksvoll dar, wie Biber in der Lage sind, die Landschaft, in der sie siedeln, nicht nur für sich, sondern auch für viele andere Arten zu gestalten.
- HEIDECHE, D. und IBE, P. 1998. Der Elbebiber. Biologie und Lebensweise. Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“, Dessau. 26 S.
- MÜLLER, F. 1986. Der Biber. S. 37–49 in Müller, F. Wildbiologische Informationen für den Jäger Bd. IX. Jagdbuchverlag, Balzers (CH). 200 S.
- NABU (Hrsg.). 1995. Biberschutz in Hessen. Beiträge und Ergebnisse einer Fachdiskussion des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), Landesverband Hessen. Sonderdruck der Säugetierkundlichen Mitteilungen Band 26, Nr. 1, August 1995. 49 S. Bezugsquelle: NABU Landesverband Hessen e.V. Garbenheimer Str. 32, D-35578 Wetzlar.
- NOVAK, M. 1987. Beaver. S. 282–312 in: Novak, M., Baker, J. A., Obbard, M. E. und Mallock, B. (Hrsg.). Wild furbearer management and conservation in North America. Ashton-Potter, Ontario. 1006 S.
- PIECHOCKI, R. 1989. Elbebiber. S. 588–615 in: Stubbe, H. (Hrsg.). Buch der Hege. Band 1: Haarwild. Verlag Harri Deutsch, Thun, Frankfurt/Main. 706 S.
- PFLÜGL, J. (1996): Gewässerverzeichnis des Landkreises Pfaffenhofen a. d. Ilm. 3 Bände, unveröffentlicht.
- REICHHOLF, J. H. 1976. Zur Wiedereinbürgerung des Bibers (*Castor fiber* L.). Natur und Landschaft 51 (2). S. 41–44.
- REICHHOLF, J. H. 1988. Biber. S. 104–113 in: Grzimek, B. (Hrsg.). Grzimeks Enzyklopädie der Säugetiere Band 3. Kindler, München. 647 S.
- RUBECK, P. 1994. Der Konflikt zwischen der Lebensweise des Bibers und der intensiven Landnutzung im Bereich des Wasser- und Bodenverbandes Katzau. Diplomarbeit FH Weihenstephan.
- SCHMIDBAUER, M. 1998. Biber in Mittelfranken. Kartierung und Vorbereitung von Maßnahmen zur Konfliktvermeidung. BN in Bayern e.V.
- SCHWAB, G. 1996. Biberprobleme und Lösungen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Schlußbericht an die Regierung von Oberbayern.
- SCHWAB, G. 1998. Bibermanagement in der Region 10. Schlußbericht im Auftrag der Regierung von Oberbayern.
- STROHMEYER, C. 1935. Meister Bockert. Der Herr der Wasserburgen. Büchergilde Gutenberg, Berlin.
- WEINZIERL, H. 1973. Projekt Biber. Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 63 S. – In diesem Band berichtet Hubert Weinzierl nicht nur ausführlich über Anfänge der Wiedereinbürgerung des Bibers in Bayern, sondern auch über andere Projekte. Das Buch ist heute nur noch antiquarisch erhältlich.
- WILSSON, L. 1966. Biber. Leben und Verhalten. F. A. Brockhaus, Wiesbaden, 202 S. – In seinem Buch schildert Lars Wilson aus Schweden das Familienleben der Biber aus seinen langen persönlichen Beobachtungen in der freien Wildbahn und von handgezogenen Bibern. Nur noch antiquarisch erhältlich.
- ZAHNER, V. 1996. Einfluß des Bibers auf gewässernahe Wälder. Ausbreitung der Population sowie Ansätze zur Integration des Bibers in die Forstplanung und Waldbewirtschaftung in Bayern. Herbert Utz Verlag, München. 321 S. – Die Dissertation von Volker Zahner behandelt ausführlich die Geschichte des Bibers in Bayern sowie die forstwirtschaftlichen Aspekte der Rückkehr des Bibers in die bayerischen Auen.

Biberreviere 1999/2000

-  Besetztes Revier
-  Knüppelburg
-  Erdbau
-  Alte, derzeit unbesetzte Reviere





POERNBACH

EICHENBACH

WEFFENHOFEN A.D.U.

HETTENBACHEN

LIMBACH

SCHERN

HETTENBACHEN

ST. ZENOBEN

POERNBACH

POERNBACH

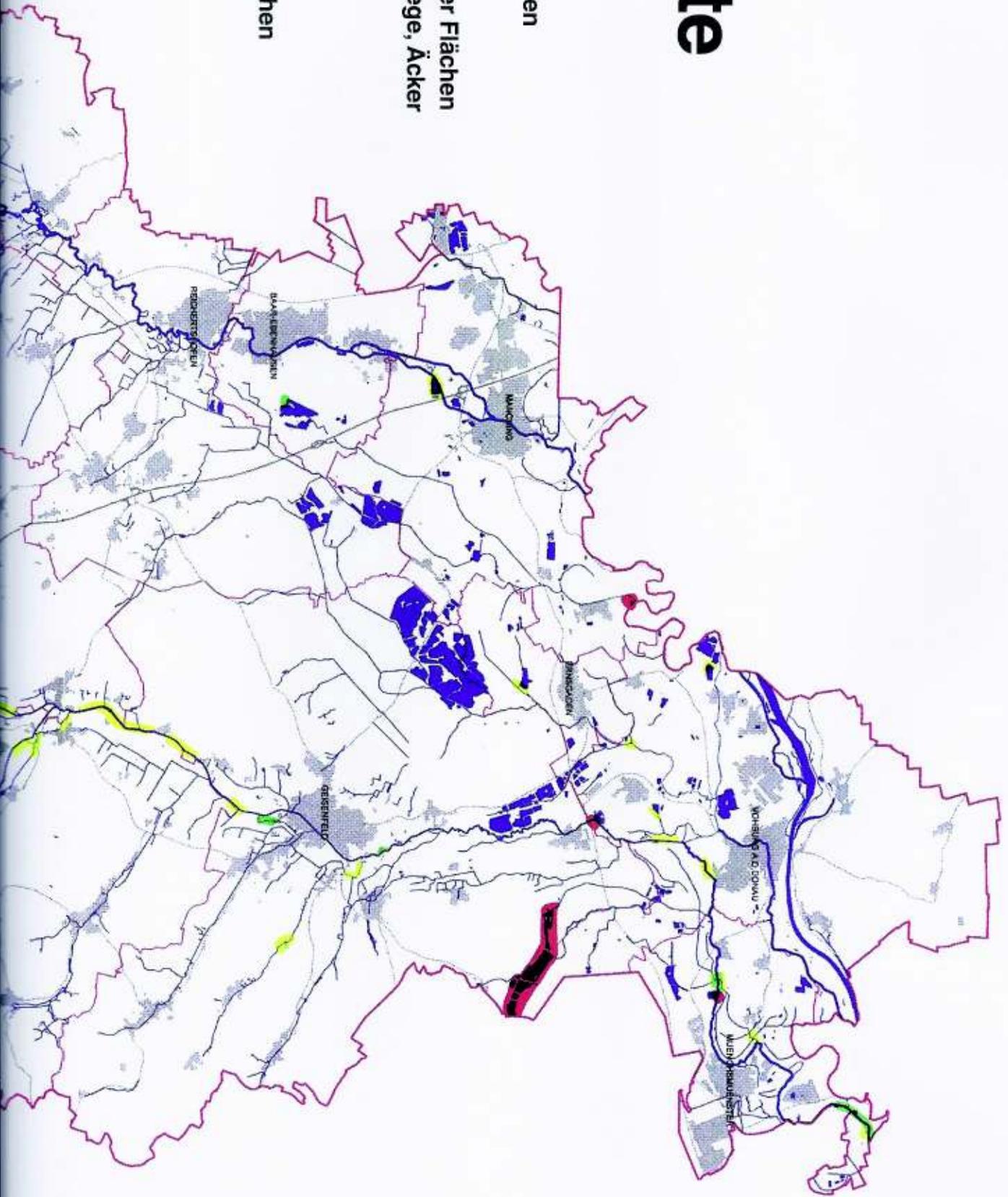
POERNBACH

ST. ZENOBEN

POERNBACH

Konflikte

- Fraß an Feldfrüchten
- Vermässung
landwirtschaftlicher Flächen
Einbruchgefahr Wege, Äcker
- Gefährdung von
 - Fischteichen
 - Straßen
 - Hochwasserdeichen
 - Kläranlagen



Maßnahmen

-  Sicherung von Hochwasserdeichen
-  Abfang von Bibern
(Zahl im Kreis:
Anzahl gefangener Biber)
-  Entschädigungszahlungen
aus BN-Fonds
-  Einsätze des Biberberaters

